

Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen. Vierteljährlicher Abonnementspreis pränumerando 22 Mk. 50 Pf., mit Votenlohn 24 Mk.

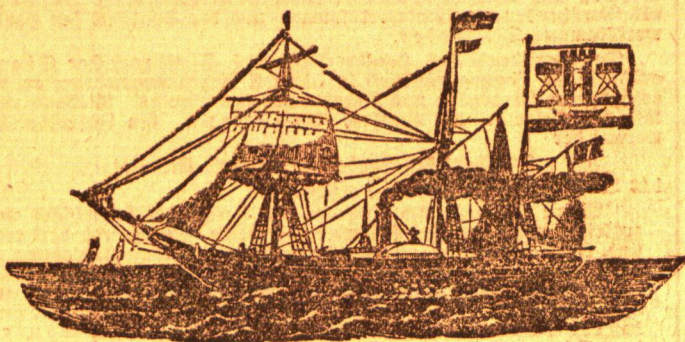
Auswärtige abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für 24 Mk. pro Quartal bei freier Zustellung.

Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unbenutzter eingekaufener Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet: An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegraphische Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonelspaltzeile von Abonnenten mit 1,50 Mk., von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 2,00 Mk. berechnet. Reklamen für Stiche 6,00 Mk., Auswärtige 8,00 Mk. die Zeile, bei Erfüllung von Blagovischtschen 50% Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.

Einiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für Richtigkeit.

Belag-Exemplare kosten 50 Pf.

Fernrechnungsnummern: 26 und 28.

Ministerzusammenkunft in Boulogne

Konferenz in Genua am 10. April

Paris, 25. Februar. Lloyd George ist kurz vor 3 Uhr Begleitung von Sir Maurice Hankey und seinem Privatsekretär in Boulogne angekommen. Er begab sich sofort ins Gebäude der Unterpräfektur, wo bereits Ministerpräsident Poincaré, der politische Direktor im Ministerium für auswärtige Angelegenheiten Berthelot, de la Rocca und Dolmetzcher Camerons anwesend waren. Die Konferenz wird den beiden Ministerpräsidenten unmittelbar darauf begonnen.

In der heutigen Konferenz in Boulogne, die über drei Stunden dauerte, ist beschlossen worden, daß die Konferenz von Genua am 10. April zusammenzutreten soll.

Vollständiger Erfolg Lloyd Georges

Die Londoner Sonntagspresse beschäftigt sich eingehend mit dem Verlauf der Konferenz in Boulogne zwischen den beiden Premierministern, die einen vollen Erfolg erzielt haben. Lloyd George hat sich in der Konferenz als Sieger erwiesen. Die Konferenz hat sich in Genua am 10. April, dem Beginn der Genueser Konferenz, erwartungsgemäß ohne Schwierigkeiten durch die lange einmütige Entscheidung beendet. Die Erklärung, die Lloyd George in der Konferenz in Genua abgegeben hat, wurde eine vollständige Einigung erzielt. Die Erklärung, die Lloyd George in der Konferenz in Genua abgegeben hat, wurde eine vollständige Einigung erzielt. Die Erklärung, die Lloyd George in der Konferenz in Genua abgegeben hat, wurde eine vollständige Einigung erzielt.

Moskaus Forderungen für Genua

Moskau, 27. Februar. Der Rat der Bolschewisten hat Tschitscherin beauftragt, an die italienische Regierung eine Note zu richten, in der die Sowjetregierung um eine kurze Verschiebung der Genueser Konferenz bittet, da es ihr unmöglich sei, bis zum vorgesehene Zeitpunkt die erforderlichen Arbeiten zu leisten. Die Note verlangt gleichzeitig die volle Verantwortlichkeit für die russischen Delegierten, Unantastbarkeit der Verhandlungen und das Recht, diffizilen Nachrichtenverkehr mit Moskau zu pflegen.

Landrus Hinrichtung

Paris, 25. Februar. Die Hinrichtung Landrus fand jeden Zwischenfall statt. Dem Verurteilten wurden am Tage vor der Hinrichtung die Augen geschlossen. Landrus blieb seiner Rolle bis zum letzten Augenblick treu. Er bat den Friseur, ihn modisch zu frisieren, da er Wert darauf lege, bis zum letzten Augenblick den Menschen zu gefallen. Außerdem beklagte er sich, daß die ihm angeordnete Brille nicht genügend scharf sei. Er fügte mit bitterem Lächeln hinzu: „Das hat nun nichts mehr zu sagen, denn Diablen, der Richter, wird mir bald eine andere geben.“ (Zur Verurteilung sei bemerkt, daß der freischwimmende Quillo auf den Kopf des Hinrichtenden gelegt wird, den technischen Namen Brille führt.) Landrus, der den größten Teil der Hinrichtung verbracht hatte, wurde um vier Uhr von dem Generalanwalt gemeldet, der in Begleitung der Verteidiger und des Richterpräsidenten die Zelle betrat. Die Verteidiger sprachen zu Landrus. Dieser erwiderte, er werde die Kaltblütigkeit nicht zeigen. Die Erbstörungen des Geistlichen wies Landrus ruhig aber mit Würde zurück und sagte, er habe alle seine Dispositionen getroffen. Eine weitere Erklärung zu machen. Als er die Schwelle der Zelle überschritten hatte und sich wenige Schritte von der Zelle entfernt befand, dankte er seinem Verteidiger, daß er ihn hierher begleitet habe. Darauf ließ er sich ruhig auf das Hinrichtungsgerüst nieder und in weniger als einer halben Minute war der Hinrichtete tot.

Die Danzig-polnischen Verhandlungen abgebrochen

Danzig, 25. Februar. Die Verhandlungen mit Polen über die Durchführung und Ergänzung der im vorigen Jahre abgeschlossenen Verträge sind abgebrochen worden. Die Danziger Delegation kehrt infolgedessen heute abend aus Warschau hierher zurück.

Deutsche Reichspräsidenten-Kandidaten

Berlin, 27. Februar. (Priv.-Tel.) Zur Frage der Reichspräsidentenwahl äußert die „Dtsch. Allg. Ztg.“ aus parlamentarischen Kreisen, daß der Reichskanzler den Parteiführern mitgeteilt hat, daß er in kürzester Frist mit ihnen wegen der Wahl des Reichspräsidenten Rücksprache nehmen würde. Was die Kandidatenfrage betrifft, so ist bisher von einer Einigung der bürgerlichen Parteien auf eine einzelne Persönlichkeit noch nicht die Rede. Alle bürgerlichen Parteien auf einen Kandidaten zu vereinigen, scheint auch kaum möglich zu sein. Im Zentrumskreis verläutelt, daß das Zentrum den früheren Reichskanzler Fehrenbach präferieren wird. Als Kandidat der Demokraten gilt angeblich der Staatspräsident von Württemberg Dr. v. Sieber. Die Nachricht, daß Herr v. Fehr als Kandidat der Deutschen Nationalen anzusprechen sei, wird dementiert.

Ein neue Elbe-Akte

Berlin, 25. Februar. Nach einer Meldung des „Volk-Anz.“ aus Dresden hat nach dreiwöchigen Verhandlungen die internationale Elbekommission in Dresden eine neue Elbe-Akte abgeschlossen. Es handelt sich um einen Staatsvertrag, der auf Grund des Vertrages von Versailles zwischen Deutschland, England, Frankreich, Italien, Belgien und den Niederlanden abgeschlossen wird. Die Bestimmungen der Akte bezwecken, die Freiheit der Schifffahrt und die Gleichberechtigung aller Nationen an der Elbschifffahrt sicherzustellen. Insbesondere sind Erleichterungen für den Durchgangsverkehr vorgesehen, um der Elbe-Hochwasser einen möglichst gesicherten Zugang zum Meer zu verschaffen. Die Elbekommission wird zukünftig in Dresden zweimal im Jahre zusammenzutreten und wird ein ständiges Generalsekretariat errichten, dessen Generalsekretär ein Deutscher ist.

Das Kabinett Facta zustande gekommen

Paris, 26. Februar. Das Kabinett Facta ist gestern nachmittags einstimmig zustande gekommen. Es setzt sich zusammen aus acht Demokraten und zwei den Deputierten Facta, Pano, Luigi Rossi, Desio, Cefaro, Amadola und den Senatoren Schanze und Teofilo Rossi, weiter aus drei Mitgliedern der katholischen Volkspartei und zwar den Deputierten Bertoni, Bertini und Anile, ferner einem Mitglied der Partei der Landwirte, dem Deputierten Discaia, einem Reformisten, dem Abgeordneten Velosbarba und einem Mitglied der liberalen Rechten, dem Abgeordneten Niccio. Das Kabinett bildet in fast allen Blättern eine günstige Aufnahme.

Errichtung einer europäischen Notenbank

Wien, 25. Februar. Nach der „Neuen Freien Presse“ erklärte der hier eingetroffene Senator Owen, er hoffe, daß seine im amerikanischen Senat eingebrachte Bill betreffend die Errichtung einer europäischen Notenbank, die berechtigt sein soll, Dollarnoten bis zum Betrage von 2500 Millionen auszugeben, die in Europa in Umlauf zu gelangen hätten und in Gold einlösbar wären, den europäischen Geschäftsländern ermöglichen werde, mit Amerika in engere geschäftliche Wechselbeziehungen zu treten. Diese Bank werde Zweiganstalten in ganz Europa haben. Senator Owen begibt sich von Wien nach Bukarest und dann nach Berlin.

Päpstliches Duellverbot für die römische Aristokratie

Berlin, 25. Februar. Nach einer Meldung des „Tagesblatts“ aus Rom hat der Papst infolge der Duelle zwischen dem Herzog von Terlema und dem Grafen Venetelli ein strenges Duellverbot für die römische Aristokratie erlassen.

Attentat auf das „Ruhniker Stadtblatt“

Ruhnik, 25. Februar. Gestern abend erfolgte eine weithin hörbare Detonation auf dem Druckereigrundstück des „Ruhniker Stadtblattes“. Es waren mehrere Handgranaten geworfen worden, um die Maschinen des Blattes zu vernichten. Der Schaden ist bedeutend. Auch das Wohnhaus des Druckereibesetzters Bartels wurde beschädigt. Merkwürdigerweise sind nicht zu befehlen. Eine Stunde vor dem Anschlags wurde der Redakteur des „Stadtblattes“, Rose, in seiner Privatwohnung von einer mehrköpfigen Bande überfallen, die ihn zwingen wollte, das Material gegen den Redakteur Trunhardt von der „Katholischen Volkszeitung“ auszuliefern, mit der das „Stadtblatt“ in Preßsache lag. Wegen dieses Überfalles und des Anschlags ist durch die interalliierte Behörde eine Untersuchung eingeleitet worden.

Für eilige Leser

Der deutsche Reichskanzler teilte den Parteiführern mit, daß er in kürzester Frist mit ihnen wegen der Reichspräsidentenwahl Rücksprache nehmen werde.

Lloyd George hat am Sonntag mit Poincaré in Boulogne ein vollständiges Übereinkommen erzielt.

Die Konferenz von Genua soll am 10. April zusammenzutreten. Das neue italienische Kabinett ist unter Facta gebildet.

Rundschau im Reich

Reichspräsidentenwahl im Sicht. — Albt Ebert am Amt? — Nach Oberschlesiens Rückkehr. — Auf der Kandidatensuche. — Steuerkompromiß und Koalition.

Berlin, 26. Februar. (Eigenbericht.)

Das deutsche Volk wird sich demnächst wieder einmal vor die Qual der Wahl gestellt sehen. Von deutschnationaler Seite ist die Regierung ob des unbefugten langen Verbleibens des Reichspräsidenten Ebert im Amt interveniert worden. Aber die von kommunistischer Seite lebhaft unterstützte Beanstandung war nur sehr zahn; denn das Provisorium hat ja seine guten Gründe. Als Herr Ebert am 11. Februar 1919 mit 277 gegen 49 Stimmen bei 51 Stimmenthaltungen von der Nationalversammlung zum Präsidenten gewählt wurde, standen die Grenzen des deutschen Reiches noch nicht fest, und in einigen Gebieten hatten noch Abstimmungen über das Verbleiben oder Ausscheiden aus dem Reichsverband stattgefunden. Infolgedessen wählte eben die Nationalversammlung einen provisorischen Präsidenten, während die Wahl des endgültigen durch Volksabstimmung zu erfolgen hat.

Die Person Eberts war zunächst heiß umstritten. Bei den rechtsbürgerlichen Parteien erkreute er sich als Mehrheitssozialist begreiflicher Weise seiner forderlichen Sympathien, und noch schärfer wurde er von den Kommunisten angefeindet, für die ja ein Sozialdemokrat schlechthin Reaktionär ist. Während die Presse der äußersten Linken Herrn Ebert despotisch und kapitalistische Neigungen vorwarf, erging die Rechtspresse sich in Lob und Spott über S. M. Ebert, was nicht seine Majestät, sondern Eitelkeit — Meister Ebert bedeuten soll. Herr Ebert war nämlich Sattler, wobei er es freilich nicht bis zum Meister brachte, ferner Bürovorsteher, Restaurateur, dann Führer der sozialdemokratischen Partei und endlich, kurz vor dem Zusammenbruch, sogar Reichskanzler, als Prinz Rog von Baden nicht mehr aus noch ein wußte. Der Spott über Herrn Ebert ist ungerechtfertigt, und selbst die Wortführer der Rechten haben im Reichstage zugeben müssen, daß er sein Amt ohne Beanstandung ausgeübt hat.

Auch der Vorwurf des Ablebens am Amt ist unberechtigt; denn Herr Ebert hat wiederholt den Reichskanzler um Anberaumung der endgültigen Reichspräsidentenwahl ersucht, so in einem erst dieser Tage veröffentlichten Schreiben vom 21. Oktober v. J. Aber die Hindernisse, die vor drei Jahren bestanden, bestehen zum Teil noch heute. Die Wahl kann nicht stattfinden, bevor der Rest von Oberschlesien von der Interalliierten Kommission an Deutschland zurückgegeben ist, da man ja den Bewohnern dieser Provinz nicht das Mitbestimmungsrecht entziehen kann. Auch im Reichstag ist allseits zugegeben worden, daß die Festsetzung des Wahltermins hiervon abhängt. Soviel feststeht, soll die Uebergabe an die deutsche Verwaltung im April erfolgen; in diesem Fall könnten die Wahlen noch im Juni stattfinden. Sollte sich die Uebergabe aber länger hinziehen, so wird man bis zum Herbst warten müssen, da Wahlen im Hochsommer mit Rücksicht auf die Ernte ausgeschlossen sind.

D obwohl es etwas verfrüht ist, werden doch schon heute Kandidaten genannt. Die Mehrheitssozialisten werden natürlich wieder Herrn Ebert aufstellen, der aber auf scharfe Opposition rechts und links stoßen dürfte. Von deutschnationaler Seite wird als Favorit der frühere bayerische Ministerpräsident Herr v. Kahr genannt, der wegen allzu reaktionärer Haltung abgelöst wurde, er kommt jedoch nicht ernsthaft in Frage. Ein bürgerlicher Kandidat hätte gegenüber den Mehrheitssozialisten als der härtesten Partei, die noch dazu auf Unterstützung der Unabhängigen rechnen kann, nur dann Aussicht, wenn Zentrum, Demokraten und Deutsche Volkspartei sich über einen Anwärter einigen, was freilich nicht so leicht sein wird und nur bei einer außerhalb des Parteilebens stehenden Persönlichkeit möglich wäre. Insofern hängt auch die Präsidentenfrage eng damit zusammen, ob es gelingen wird, die Deutsche Volkspartei zu der großen Koalition heranzuziehen. Der Reichskanzler Dr. Wirth macht gerade jetzt wieder nach dieser Richtung hin ernsthafte Anstrengungen, da es auf der einen Seite gilt, die Steuervorlagen auf Grund des Kompromisses durchzubringen, was nur mit Hilfe der Deutschen Volkspartei zu ermöglichen sein dürfte, während das Reichskabinett auf der anderen Seite schon für die Vertretung auf der Konferenz von Genua, einer stärkeren Rückendeckung im Parlament bedarf als die jetzige, auf Zufallmehrheiten aufgebaute.

Schluß der vierten Deutschen Messe

E. Königsberg, 25. Februar.

Die vierte Deutsche Messe hat ihre Pforten geschlossen. Schon haben die Messeaussteller ihre Koffer gepackt und streben mit wohlgefüllten Ordbüchern ihrer Heimat zu. Sie werden mit großer Befriedigung die diesjährige Frühjahrsmesse verlassen. Einen großen Erfolg kann die Messeleitung für sich buchen, der es gelungen ist, dauernd die Handelskreise des Reiches sowie die Einkäufer des benachbarten Auslandes für die große Warenchau zu interessieren. Nicht zum wenigsten ist dieser Erfolg der Gründung des Wirtschaftsinstituts für Ausland und die Kandidaten zu verdanken. Wenn auch Ausland aus naheliegenden Gründen mit großen Einkäufen bei uns noch nicht hervorgetreten ist, so kann dies doch für die Kandidaten gesagt werden, deren Einkäufer trotz der erheblich gestiegenen Preise namhafte Geschäfte abgeschlossen haben. Das Hauptgeschäft blieb aber auf dem Inlandsmarkt, und besonders war es die Textil- und Lederbranche, deren Sätze schon in den ersten Tagen der Messe zum Teil geräumt waren. Ein gutes Absatzgebiet war aber wieder

2. Allgemeiner Innungstag des Handwerkerbundes

Die Provinz Ostpreußen selbst. Die Zahl der Einkäufer war am letzten Tage auf über 21 000 gestiegen (gegen 15 000 bei der vorjährigen Frühjahrsmesse), und wenn auch die Textil- und Lederhalle schon fast völlig leer waren, so entwickelte sich doch in den übrigen Hallen am Schlußtage noch ein reger Verkehr. In allen Abteilungen wurde festgestellt, daß die ostpreussische Provinzialwirtschaft bei dieser Messe vollständig vertreten war. Auch die Einkäufer des Auslandes haben in beträchtlicher Maße Aufträge erteilt, so daß Aussteller wie Einkäufer und auch die Messelitung über das Ergebnis der vierten Deutschen Ostmesse voll befriedigt sind.

Neues vom Tage

Kraftwagenzusammenstoß

* **Berlin, 27. Februar.** (Tel.) Gestern nachmittag stießen auf der Chaussee Wannsee-Potsdam zwei Kraftwagen mit voller Gewalt zusammen. Der Führer und Besitzer des einen, der Russe E. S. S. below, ein Bruder des ehemaligen Ministers Skobelev, erlitt tödliche Verletzungen und starb wenige Minuten nach seiner Aufnahme ins Potsdamer Krankenhaus. Seine Schwester trug einen schweren Nervenschlag davon. Von den Insassen des anderen Kraftwagens erlitten drei Personen leichte Gehirnerschütterungen.

Die Geburt von Vierlingen

Ein seltenes Ereignis hat sich in Pehnit, Kreis Pärz, zugefahren. Die Ehefrau des dortigen Eigentümers Polzhüter überreichte ihren Gatten mit Vierlingen, zwei Knaben und zwei Mädchen. Mutter und Kinder sind wohlhaft.

Familien драма in 2500 Meter Höhe

* **Bern, 27. Februar.** (Tel.) Der Hüter des Bergwirtschafes und des bekannten meteorologischen Observatoriums auf dem 2500 Meter hohen Säntis in den Appenzeller Alpen ist von seiner Frau ermordet worden. Telefon und Telegraph funktionierten schon mehrere Tage nicht mehr. Man hatte dies aber auf die fallenden Schneemassen zurückgeführt. Einzelheiten fehlen.

Ihren eigenen Mann erschlagen

* **Bischofsberga, 27. Februar.** (Tel.) Im Nachbarort Burkau wurde am Sonntag früh der Landwirt Kotte in seiner Wohnung erschlagen aufgefunden. Als Täter wurde seine Frau verhaftet. Kotte ist erst seit sechs Wochen verheiratet.

Letzte Provinzpost

li. Tilsit, 26. Februar. [Die Taubstummenanstalt] Tilsit soll von Tilsit fortkommen. In diesen Gebäuden soll eine Hebammenlehranstalt untergebracht werden. Der Landeshauptmann unterwirft lebhaft den letztgenannten Plan, der Magistrat Tilsit ist aber für das weitere Verbleiben der Taubstummenanstalt in Tilsit, da er, wenn die Hebammenlehranstalt tatsächlich nach Tilsit kommen würde, verschiedene kostspielige Anbauten bei der bisherigen Taubstummenanstalt ausführen müßte.

* **Adnigsberg, 27. Februar.** (Tel.) [Der wegen des Knabenmordes Verhaftete wieder freigelassen] Der unter dem Verdacht des Knabenmordes bei den Schießständen in Sprind Verhaftete ist heute vormittag aus der Haft entlassen worden, da sich der Verdacht der Täterschaft nicht aufrechterhalten läßt und er sein Alibi nachzuweisen vermochte.

Städtisches Schauspielhaus Memel

„Hamlet“ von Shakespeare

Mehr als aus irgend einem andern Stück spricht aus „Hamlet“ Shakespeare selbst. Viele Ansprache philosophischer Art, z. B. der prächtvolle Monolog „Sein oder Nichtsein“, oder der Ausdruck von der Unzulänglichkeit der Schulweisheit gegenüber der Rätselhaftigkeit des Daseins, oder „Bereit sein ist alles“ klingen höchst subjektiv. Shakespeare lag dies Stück offenbar sehr am Herzen, und er hat ihm auch ungewöhnliche Sorgfalt zugewendet und aus dem Urhamlet des Dänen Saxo Grammaticus ein kunstvoll aufgebautes, durchgegründetes und für die tragische Weisheit gekläertes Drama gemacht. Trotzdem ging es bei dieser Umarbeitung nicht ganz ohne Unebenheiten ab. Etwas von dem Unmenschen des Urhamlet ist doch noch zurückgeblieben und hat aus dem Helden einen unberechenbaren, sozusagen mit zwei Seelen besetzten Menschen gemacht. Hamlet, der anfangs noch aus Eitel über die Schlechtigkeit der Welt in den Tod gehen will, kehrt sich nicht, die beiden Anstörer Gildenstern und Rosenkranz durch eine Unbedachtsamkeit dem Tode zu überliefern. Ansolche völlige Rücksichtslosigkeit seines Denkens und Handelns läßt er, der sich zum Narren auspricht, selbst Gefahr, Rache zu werden. Bis der Tod dann seinem Leben ein Ende macht und ihn noch lebend blindlings, nur von Leidenschaft einwärts, die ihn überhaupt nur zu diesen Taten hinreißt, seine Nachsicht vollziehen läßt.

Das Unmensliche des Urhamlet und das humanistische Shakespeare zu verdammen ist Aufgabe des Schauspielers. Dem schlichten gelang es, uns eine einheitliche Darstellung zu bieten. Curt Müller's Hamlet war ganz im Geiste Shakespeares, so wie dieser ihn dargestellt haben wollte, ein philosophischer Gräbler. Bei ihm ist trotz seiner Jugend Negation des Lebens. Schon Sigur und Auftritten gaben Curt Müller das Werkzeuge dazu. Was aber weit mehr bedeutet, war die aus dem greifenden Innerlichkeit der Auftritte des Geistes. Greifende Szenen wurde uns der Künstler vor Augen zu führen, so wie Hamlet zum ersten Male der Geist erscheint. Bei Vereinerung aller dieser Vorgänge kann man ruhig behaupten, daß der Hamlet Curt Müllers eine seiner besten Rollen ist; eine Rolle, die ihm auch wirklich liegt. Je länger er diese Rolle geben wird, desto freier, natürlicher wird er sie herausarbeiten, so daß späterhin sehr Hamlet zweifellos eine Glanzleistung ersten Ranges darstellen wird. Eherdicht weniger Schwierigkeiten bieten die anderen Figuren des Dramas. Joh. Curt Kopp bot als Polonius eine anerkennenswerte Leistung. Mit immer früherer Schaffensfreude löst der Schauspieler seine Rollen an. Schon sein erstes Erscheinen machte wirklich lebend. Der König Adolf Demuths und die Königin von Anke Häppler hielten noch etwas mehr maniere sein können, obwohl ersterer noch ganz Momente hatte. Den Geist von Hamlets Vater stellte Gustav Hildebrandt dar, der stimmlich recht eindrucksvoll wirkte. Sein Erscheinen jedoch war mit manchen Hindernissen verknüpft und nicht gerade gut angeordnet. Die Ophelia Lotte Sellwigs war gut, und ihr schloß sich Heinz Nathmann als Laertes gleichwertig an. (Er und Curt Müller zeigten sich in der Führung des Marcellus gut vertraut.) Von den anderen Mitspielenden seien noch Gerhard Teubner als Horatio (von dieser Rolle hatte man sehr viel getrieben), Reginald Busse und Dlaf Hinz genannt, sowie Max Sandhage als Totengräber. Als Erster Schauspieler wirkte Hugo Tschickel bei der Ergründung des Aeneas an Dido weniger gut.

Die Aufführung war in Szene gesetzt von Fritz Hartz. Der Gesamteindruck seiner Spielweise war ein guter, obwohl man sich manches noch gern anders gedacht hätte. Vor allem fielen manche nicht gerade unwichtige Auslassungen auf. Der Hofstaat hätte doch weniger regieren sollen. Wenn man schon von dem etwas zu schnellen Dintereinander der Geisteserscheinung in der ersten Szene des 1. Aktes absieht, so hätte man doch in der vierten Szene gerne gehört, daß Hamlet sich nur verrückt stellen will, weil er glaubt, daß ihm dies in Zukunft dienlich sein wird. Umso besser wären dann die Momente herausgehoben, wo sich zeigt, daß Hamlet nun wirklich dem Wahnsinn zu verfallen droht. Ohne diese einleitenden Worte werden viele Zuschauer das Betragen Hamlets anfangs nicht recht verstanden haben. Die erste Szene des zweiten Aktes bietet übrigens einen wesentlichen Beitrag zur Charakterisierung des Polonius. Und schließlich die Vereinerung der Szenen, die wenig recht lobenswert gelang, im 3. Akt. Polonius kann doch nicht schon hinter dem Vorhang stehen, während der König sein ganzes Geheimnis in verzweifelter Gemütsqual ausposaunt. Daß die ganze Fortinbras-Handlung getrieben war, ist in Anbetracht der schon so für unser Theater sehr großen tatsächlichen Schwierigkeiten angänzlich. Von den guten heimischen Willkür sind zu erwähnen die Kirchhof- und die Schauspielszene. Wäre es nicht besser, die Schauspieler im Hintergrund auf der weniger steilen Treppe spielen zu lassen?

Im großen und ganzen war, wie schon gesagt, der Gesamteindruck gut. Das Publikum war sehr zahlreich erschienen. Wohl insolge Shakespearebegeisterung, oder weil eine „Hamlet“-Aufführung immer ein gewisser Nimbus umfließt. Der Beifall der Zuhörer, die gegen Ende merklich ermüdet waren, hätte anders sein können. Wm.

Am Sonntag, den 26. Februar, hielt der Handwerkerbund des Memelgebietes in den Räumen des Schützenhauses zu Memel seinen zweiten allgemeinen Innungstag ab. Die Verhandlungen begannen um 11 Uhr vormittag und zogen sich bis gegen 2 Uhr nachmittags hin. Dann folgte ein gemeinschaftliches Festessen, dem um 4 Uhr eine allgemeine Feier folgte. Den Verhandlungen wohnten Oberkommissar Petzsch, Rabinowitsch Hauptmann Zaraghe, der Präsident des Landesdirektoriums Steputat und Landesdirektor Mahies bei. Außerdem waren erschienen Bürgermeister Schulz und Landrat Hontig, sowie Malermeister Hilpert als Vorsitzender der Handwerkskammer und der Syndikus der Handwerkskammer Dr. Meier.

Der Vorsitzende des Handwerkerbundes, Fleischermeister Stege eröffnete die Tagung pünktlich 11 Uhr mit Begrüßungsworten an die erschienenen Ehrengäste und Angehörigen des Bundes. Nachdem verlas der Sekretär des Bundes, Grafmann, den Jahresbericht, worauf der

Präsident des Landesdirektoriums Steputat

das Wort erbat und folgendes ansprach:

Meine Herren! Im Auftrage des Herrn Oberkommissars und zugleich im Namen der Behörden, die heute geladen und vertreten sind, danke ich Ihnen zunächst für die lebenswürdige Einladung zu der heutigen Tagung und Ihrem heutigen Fest. In unserm zahlreichen Erscheinen können Sie erkennen, welche Bedeutung wir dem Handwerkerstand und dem Innungswesen beizulegen sind; daß der Handwerkerstand, ich möchte sagen, eine der Säulen des Staates ist, auch eines so kleinen Staates wie das Memelgebiet. Meine Herren! Ich glaube, Sie können ehrlicherweise nicht bestritten, daß die Behörden auch bisher schon nach bestem Wissen und Können Ihre Bestimmungen unterwirft haben. Was das Landesdirektorium anbetrifft, so sind nach Möglichkeit — wir mußten uns ja auch in dieser Sache, wie in allen übrigen, nach der Rede ferdien — Ihre Wünsche berücksichtigt worden.

Sie wissen, daß die Angelegenheiten des Handwerks auf dem Landesdirektorium bisher von dem vor kurzem ausgeschiedenen Landesdirektor Simonatis bearbeitet wurden. Herr Landesdirektor Simonatis hat durch sein Verhalten in unserm großen Bedauern es unmöglich gemacht, länger Landesdirektor zu bleiben. Das hindert uns aber nicht, anzuerkennen, daß er bei der Bearbeitung der ihm übertragenen Sachen, bei der Erledigung der Angelegenheiten des Handwerks, nach bestem Wissen und Können die Interessen des Handwerks gefördert hat, und ich glaube, auch Sie und die Handwerkskammer werden das anerkennen müssen. Der Nachfolger Simonatis in der Bearbeitung der Handwerksachen ist Landesdirektor Mahies, der ich Ihnen hiermit als neuen Delegierten für Handwerksfragen vorstelle. Meine Herren! Landesdirektor Mahies ist wohl ziemlich allen von Ihnen bekannt. Er stammt selber aus dem Handwerk. Wenn auch seine Entsendung und seine Berufung beweisen, daß er bei nicht gewöhnlicher Begabung eine besondere Energie und einen besonderen Fleiß hat, den sonst nicht jeder Dezentem aufweisen kann, so ist doch nichts davon zu ändern, daß er die Grundlage seines Wissens und Könnens im Handwerk gelernt hat, und das kann Ihnen Bürgschaft dafür sein, daß der neue Dezentem für Handwerksachen mit besonderer Liebe und mit besonderem Verständnis Ihre Angelegenheiten bearbeiten wird.

Aber auch die anderen Behörden werden es sich nach wie vor angelegen sein lassen, Ihre Interessen zu vertreten. Die eigentliche Stelle, in der Ihre Interessen zusammenzufassen, ist die Handwerkskammer. Es ist mir nicht unbekannt, daß es noch immer einige Handwerker gibt, die mit der Handwerkskammer nicht zufrieden sind, zum Teil aus persönlichen Gründen, zum Teil aber auch aus sachlichen. Der eine sagt, die Handwerkskammer kostet nur Geld und bringt nichts; der andere sagt, die Handwerkskammer behränkt nicht in meiner Freiheit. Na, meine Herren, ohne eine Behinderung der Freiheit gibt's keine Ordnung. Denn wenn man sich unterordnet und das muß man, wenn die Allgemeinheit gebietet, dann kann man nicht mehr tun und lassen, was man will, dann muß jeder Einzelne Obedienz bringen. Alle hier Anwesenden haben das Verständnis für diese Ordnung und wissen, daß sie sich auch der Handwerkskammer, die an ihrer Spitze steht, in gewissen Dingen fügen müssen. Sie sind als Handwerkerbund auch dazu berufen, mitzuarbeiten und mitzuwirken. Selbstverständlich haben die Entscheidungen der Handwerkskammer einen großen Einfluß. Wenn Sie sich immer bewußt sind, daß der Einzelne nicht frei sein kann, frei in dem Sinne der Unbegrenztheit, frei in dem Sinne, daß er keine Rücksicht auf seinen Nachbarn, auf seinen Kollegen und seinen Kontrahenten zu nehmen braucht, dann wird unter Ihnen immer die Einheit herrschen, die notwendig ist, damit das Handwerk gedeiht und blüht, mehr als es bisher der Fall ist. Genaß will ich nicht bestreiten, daß es auch das Handwerk schwer hat, und in dieser Zeit ganz besonders schwer, aber wer und welcher Beruf und welcher Stand hat es nicht schwer. Das gibt es jetzt nicht. Sie werden sich daran gewöhnen müssen, daß Sie weiter zu kämpfen haben und vor allen Dingen weiter zu arbeiten. Ich bitte Sie im Namen der Behörden, daß Sie künftig so wie bisher und vielleicht noch mehr einmütig zusammenhalten an gemeinschaftlichen Ziel. Die Behörden werden es an sich nicht fehlen lassen. Und im Namen des Herrn Oberkommissars und der durch mich vertretenen Behörde spreche ich die Hoffnung aus, daß das Handwerk und mit ihm der Handwerkerbund weiter ihre Ziele verfolgen und erreichen mögen, damit das Handwerk als Ganzes im Memelgebiet als ein leuchtendes Beispiel für andere Länder bleiben und gedeihen möge.

Der Vorsitzende dankt dem Landespräsidenten und versichert, daß die Handwerker sich die größte Mühe geben würden, die Wünsche des Staates, sämtlicher Verwaltungsorgane, aber auch sämtlicher Kollegen zu erfüllen. In Ergänzung des Jahresberichts wurde erwähnt, daß auf die Eingabe an die Handelskammer betreffend Unterstützung der Witwen und Waisen des Handwerkerstandes aus dem Fonds der Borechtskassenscheine eine Antwort eingegangen sei, die dahin laute, daß die Handelskammer diesem Wunsche sobald wie möglich nachkommen werde. Darauf erstattete Schneidermeister Rubas den Kassenericht und hat, dem Kassierer Entlassung zu erteilen. Nachdem der Kassierer einige Angaben über die Kassenerichtnisse gemacht hatte, denen zu entnehmen ist, daß die Einnahmen 244,42 Mk., die Ausgaben 1048,20 Mk. betragen, mithin ein Bestand von 1295,22 Mk. verbleibt, und daß dem Fonds des Borechtskassenscheins ein Betrag von 1909,20 Mk. überwiesen wurde, wird ihm von der Versammlung Entlassung erteilt. Für den nun folgenden Vortrag des Syndikus der Handwerkskammer, Dr. Meier, überträgt der Vorsitzende des Handwerkerbundes die Leitung der Versammlung dem Vorsitzenden der Handwerkskammer Malermeister Hilpert. Dieser erteilt dem Referenten Dr. Meier das Wort zu seinem Vortrag über „Neue Handwerkskammergesetze und Aufgaben der Innungen.“

Syndikus Dr. Meier

fährte u. a. an: Ich will Ihnen sagen, wie das Innungswesen in den Gesamtrahmen der Wirtschaftsentwicklung der letzten 50 Jahre hineingefügt werden muß, und ich will dann ganz kurz darauf eingehen, was wir im Memelgebiet in allerhöchster Zeit den Innungen für Aufgaben zu setzen haben. Innung heißt Einigung, und all die vielen Worte, die das Gedächtnis meinen, Jung, Götze, besagen nichts anderes, als organisatorische Zusammenfassung des Handwerks. Wenn Sie die Geschichte des Handwerks nur der letzten Jahrzehnte verfolgen, so haben Sie die Geschichte der Innungen, denn der Unterbau des Handwerks, wenn immer es mit Willkür an die Öffentlichkeit trat, waren die Innungen. Es ist ein Irrtum, zu glauben, daß am Ende des 17. und 18. Jahrhunderts für das Handwerk ein goldener Boden vorhanden gewesen sei. Die neuankommende Zeit hatte einen wesentlichen Stützpunkt des Handwerks weggerissen. Es kam die große französische Revolution, der Liberalismus, der neben gewissen Schranken eine Anzahl von wirtschaftlichen Fortwärtigkeiten. Die Auswirkungen der französischen Revolution zeigten sich in Mitteleuropa in den bekannten Sturmjahren 1848/49. Und in diesen Sturmjahren, die alles Traditionelle hinwegfegten, wurden auch die Innungen zu Grabe getragen. Der Gesetzgeber erkannte bald, welche schweren Fehler er gemacht hatte. Die größte Milderung, die die Gewerbeordnung erfahren hat, geschah durch das Handwerks- und Innungsgesetz im Jahre 1897. Aus der neuen Zeit ist nur erwahenswert die Ihnen bekannte Abänderung des sogenannten kleinen Befähigungsnachweises im Jahre 1908. Im Jahre 1897 wurde eine Trennung gemacht zwischen Zwangsinnung und freier Innung. Beiden gemeinsam ist der öffentlich rechtliche Charakter. Beides sind Personen, die Vermögen halten können. Beiden stellt der Staat gewisse gemeinsame Aufgaben. Der Unterschied zwischen beiden liegt

darin, daß der Beitritt zur einen ein freiwilliger, zur anderen Veranlassung des Handwerks zwingend erfolgen kann und der Gesetzgeber hatte einen verhängnisvollen Fehler gemacht, der heute in seiner Tragweite überblickt werden kann. Er glaubte, Handwerk bevormunden zu müssen, er glaubte durch gewisse Schranken einer wirtschaftlichen Betätigung von Zwangsinnungen entgegenzusetzen zu müssen. In diesem grundfährlichen Fehler liegt mangelnde Entwicklung, die die Zwangsinnungen genommen. Sie waren das Schöpfkind der Gesetzgeber und der inneren Genpolitik. Die tatsächlichen Bestimmungen der Zwangsinnungen haben nicht entsprochen, was man von ihnen erwarten durfte.

Den Innungen wurden obligatorische und freiwillige Aufgaben gestellt. Die obligatorischen sind erfüllt. Zur Erfüllung der freiwilligen Aufgaben waren die Handwerksinnungen nicht vermögend. Daß man den Innungen die Aufgabe stellte, selbst eine Gemeinwohlfordeung an sich zu unterhalten, zeitigt von der Verlesung des Handwerkerstandes. Da hat der Staat einzugreifen. Innungen dürfen mit Recht von Staat materielle Unterstützung in die Ausstattung ihres Rathsches verlangen. Dann kommt zweite fakultative Aufgabe des Gesetzes, die für Meister stellen in Frage. Auch hier sind die Erwartungen nur zu einem geringen Bruchteil erfüllt. Man hat weiter dem Handwerk gefehlt, sich durch Genossenschaften in die Höhe zu arbeiten. In und Mitteldeutschland haben sich Handwerksvereinigungen nur entwickelt, besser in Süddeutschland. Auch im Osten kein will, be heutigen Verhältnissen größere Aufträge zu übernehmen, so bleibt anderer We. als der des genossenschaftlichen Zusammenfassens. Dazu muß aber die gesetzliche Grundlage vorhanden sein. Heute noch den Innungen vorbehalten, Geschäftsunternehmer zu sein, allerbeste Zeit regt sich allenthalben der Wunsch, Neubildungen anzunehmen. Einen Versuch sehen wir auch in Ostpreußen, wo kleinen Kammern verhandeln und eine geschlossene und damit eine reiche Kammer geschaffen ist. Eine solche Abgrenzung von lokalen Wirtschaftskreisen haben wir im Memelgebiet nicht nötig, weil auf uns selbst gestellt, aber wir können von draußen Güter kommen. Wenn es sich jetzt im Deutschen Reich allenthalben regt, die gesetzlichen Schranken für die freie Betätigung der Innungen auf wirtschaftliche Gebiete abzubauen, dann werden wir auch im Memelgebiet kommen müssen. Die Handwerkskammer Memel will die Innungen diesen neuen Aufgaben heranziehen. Vor allen Dingen muß Lehrlingsausbildung ein Beispiel vorgegeben werden. Da in Memel ab und zu ein Fall von Lehrlingsausbildung vorkommt, wir uns als Kammer jetzt entschlossen, auch die Gesellen schüsse zur Überwachung heranzuziehen. Es muß gegeben werden, dem Gesellenauschuss ein ausgeglichtes Verhältnis zu geben. Dann wird das Verhältnis zwischen Meister und Gesellen und Lehrlingen wiederum das, was es in früheren Zeiten. Wenn es gelingt, der Gesellen ein Mitwirkungsrecht zu bieten, das sie gesetzlichen Anspruch haben, dann werden dem Handwerk Auseinandersetzungen, wie sie in anderen Berufen üblich sind, fremd bleiben. Wenn eine Innung sich einmal wirtschaftlich frei betätigen kann, wird auch diese Frage an sie herantreten. Es gilt für Innungen freie und Zwangsinnungen, gewarnt zu sein für die kommenden Zeiten. Die Geldbewertung wird sich weiter bemerkbar machen. Unsere Handwerker sind nicht in der Lage, fremden größeren Aufträgen, die sie jetzt bekommen, allein auszuführen, hat sich häufig ein Fall im Memelgebiet ereignet, bei dem die Handwerker verlagert haben, weil sie nicht einfinden waren, der Auftrag übernehmbar. In die alte Form muß neuer Geist hineingebracht werden. Jede Gesellenkammer wird durch die Wirtschaft getrieben dem Augenblick, wo sie nicht mehr haltbar ist. Sehen Sie über persönlichen und sachlichen Meinungsverschiedenheiten hinaus, was Ihre Einigungsform befoht. Die Innung, die Einigung, jeder aus der heutigen Verhandlungen erkennen, daß das Handwerk vorwärts kommen kann, wenn es seine Standesbesire nicht Stombedarkeit leistet und daß in das Innungswesen des memelischen Handwerks neues Leben kommen muß.

Innungsaufgaben

Kammervorstand Hilpert dankte dem Referenten anerkennend und sehr eingehenden Ausführungen, die er selbst in Ausführung konkreter Beispiele erweiterte. Gemeinlich Kollegialität müßten in den Innungen mehr gepflegt werden. Meinungsverschiedenheiten müßten sich überbrücken lassen. Die Pflicht der Innungen, Gesellen auschüsse einzurichten, ist auch, soweit er unberührt ist, in den meisten Fällen gelöst. Parteipolitik spiele dabei keine Rolle. Ein Zusammenarbeiten und Gesellenauschüsse könne nur dem Handwerk dienlich und nicht schädlich sein. Die Innungen müßten die Gesellen auschüsse zu ihren ratungen hinzuziehen. Des weitesten ging der Redner einleitend die Lehrlingsausbildung an. Im Handwerke muß angeheftet der großen Wohlstand mehr Lehrlinge ausgebildet werden. Den Innungen könne man es nicht verübeln, daß sie bei der Vergabe behördlicher Arbeiten nicht beteiligten. Die Behörden müßten verlangen, daß der Handwerker bei den dem Geldverhältnissen eine große Reaktion hinterlasse. Wenn aus der Grunde von auswärts Konsumieren herangezogen werde, so ist das das einheimische Handwerk sehr nachteilig. Pflicht der Innungen es auch, Fachschulen und Arbeitsnachweise einzurichten. Die Handwerkskammer sei bestrebt, derartige Unternehmungen unterstützen. Von größter Bedeutung für die Innungen sei die reiche Durchführung der Quartalsversammlungen. Die Errichtung eines Lehrlingsheim sei ebenfalls Sache der Innungen, der Gründung des Handwerkerbundes sei bereits hierfür ein Beispiel gegeben worden. Die nicht im Memel gebürtigen Lehrlinge müßten eine Stätte haben, an der sie sich in ihrer freien Zeit aufhalten und mit guten Dingen beschäftigen könnten. Auch eine Behörde unter suchungskommission müße gebildet werden, die darüber zu befinden habe, ob der Lehrling sich für den Beruf eignen oder er erziehen will. Die Handwerkskammer beabsichtige die Führung von Ausstellungen für Lehrlingsarbeiten. Der Behörde muß gehalten werden, gute Arbeiten zu liefern. Der Innungen sei es auch, Genossenschaften zu errichten. Einmalig sei aber nicht die Zeit, neue Genossenschaften zu gründen. Wenn die Zeit dazu da sei, werde auch die Handwerkskammer bereit unterstützen. Der Handwerkerbund müsse mit der Handwerkskammer mehr als bisher zusammenarbeiten. Auf seinen Vorschlag wurde Veranlassung der Auflösung des Innungsausschusses.

Kammervorstand Hilpert dankte dem Referenten Dr. Meier für befehlendes Referat und erteilt dem Schulmeister Hilpert das Wort, der einen Antrag der Schulmeister Hilpert über die Errichtung einer Pensionskasse für Handwerker gründet. Hierüber eröffnet sich eine längere Debatte, an der der Präsident Steputat, Landesdirektor Mahies und Bürgermeister Schulz beteiligten. Landesdirektor Mahies führt aus, daß die Kasse die gesamte Sozialgesetzgebung in die Verwaltung des Memelgebietes übergeführt werde und es wäre wohl möglich, daß die Umgestaltung der sozialen Gesetzgebung und Berücksichtigung der Handwerksmeister im Rahmen dieser Gesamtversicherung gesichert werden könnten. Nach seinen Erfahrungen halte er eine Versicherung unter den heutigen Verhältnissen für unüberwindlich. Malermeister Hilpert verweist darauf, daß der Bedanke Pensionskasse schon vor 25 Jahren ins Auge gefaßt worden sei, die Handwerksmeister hätten die Stellung dazu genommen. Er der Ansicht, daß der Handwerksmeister ohne behördliche Unterstützung selbst für die materielle Grundlage seines Lebensunterhalts sorgen müßten. Präsident Steputat macht dem Vorschlag, sich mit einem Ausschuss in Verbindung zu setzen und genaue Vorschläge zu veranlassen. Bürgermeister Schulz führt aus, daß der Mittelstand heute immer daran fränke, für sich das allerwenigste zu tun. Zunächst der Versuch gemacht werden, durch freiwillige Beiträge eine Kasse zu gründen oder eine andere Klasse zu schaffen. Vortragsredner dankt sich zunächst öffentlich für die Unterstützung der Innungen, die Beiträge zahlen, aber auf ihren Anteil verzichten, wenn sie das der Lage seien. Nur so werde es möglich sein, das Innungswesen zu gründen. Nach weiterer Debatte macht Syndikus Dr. Meier den Vorschlag, heute die Debatte darüber einzustellen und zunächst stimmfähige Unterlagen zu beschaffen. Dann sollen eine Versammlung ist damit einverstanden.

Damit wird dieser Punkt der Tagesordnung verlassen. Der Handwerkerbund dankt dem Referenten Dr. Meier für sein Referat, bescheidend Erlaß der Aufstellungsgesetzgebung für Handwerker, selbst Mitglieder der Aufstellungskommission ist, teilt mit, daß die Verwaltungsbefehle sehr bald den Mitgliedern einer einleitenden Sitzung der Aufstellungsgesetzgebung erteilt und Veranlassung gemacht werden.

gabe, die Säuren zu befeuchten. In den letzten 14 Tagen sei es bereits so gehandhabt worden, daß für alle Fischer nur eine Gebühr von 10 Mark beim gar keine erhoben wurde. Die Kommission sei sogar weiter gegangen. Sie gebe auch Gebührenfreiheit für kaufmännische Angestellte in Detailgeschäften, für technische Personen im Handwerk und auch in der Industrie. Sollten von einzelnen Handwerksmeistern trotzdem höhere Gebühren verlangt werden, so sei nur eine Eingabe an die Polizeiverwaltung oder direkt an die Aufrechterhaltungskommission erforderlich, um eine Herabsetzung oder den Erlass der Gebühr zu erreichen. Nach diesen Erklärungen zog der Antragsteller den Antrag zurück.

Unter "Verständenes" wird sehr ausführlich die Lokalfrage erörtert. Landesdirektor Hilpert macht Mitteilung davon, daß das Lokal, welches sich für die Verhandlungen der Innungen ganz vorzüglich eignet, umgebaut werden sollte. Obwohl die Innungen der Handwerkskammer und auch die Handwerkskammer in Eingaben gebeten hätten, von einem Umbau des Lokals abzusehen, hätte man diesen Wunsch nicht beiseite geschoben. Das Lokal werde aber nicht für Wohnzwecke umgebaut, sondern für Bürozwwecke, was den gesetzlichen Bestimmungen widerspreche. Das sei ein bedauerliches Vorurteil. Für die Innungen sei es sehr schwer, ein anderes geeignetes Lokal zu finden. Bürgermeister Schulz stellt fest, daß das Wohnungsamt nur verhindern könne, daß eine Privatwohnung zu gewerblichen Zwecken benutzt werde. Im übrigen glaube er, daß Herr Hilpert die Lokalfrage als zu schwierig hinstelle. Er glaube, daß Wohl und Wehe und die Entwicklung des Handwerksstandes hänge doch wohl nicht von der Lokalfrage ab. Sie werden sich eben bemühen müssen, einen anderen Weg zu finden. Landesdirektor Hilpert, Handelskammer und Magistrat werden ihnen dabei entgegenkommen. Präses Hilpert stellt den Innungen anheim, sofort einen Antrag um Ueberlassung eines Raumes in dem in nächster Zeit freiwerdenden Landesdirektorat zu stellen. Dieser Antrag werde sicherlich berücksichtigt werden können. Nach weiterer uerheißener Aussprache wird zur Vereinfachung des Protokolls geschritten, worauf der Vorsitzende die Versammlung mit Dankesworten für die Teilnahme und Aufmerksamkeit der Erklämeren schließt.

Hierauf fand im kleinen Saal des Schützenhauses ein gemeinschaftliches Festessen statt. Von 4 Uhr ab füllte sich wieder der große Saal, und unter Abweidung eines ausgewählten Zeitprogramms, bestehend aus Konzerten, humoristischen Vorträgen, Gesangsvorträgen der "Liebesfreunde", Theateraufführung und Tanz, blieb man noch viele Stunden froh beisammen.

Lokales

Memel, den 28. Februar 1922.

* [Eisverhältnisse im Hafen.] Sonntag früh war das Seetief bis zum Plawischen Plake frei, einzelne Eisschollen trieben noch mit dem Strom nach See. Auf dem Seetief bis in das Seegatt hinein lagerte dichter Nebel. Nachmittags 4 Uhr lief der Hamburger Dampfer „Bonus“, von Danzig kommend, mit einer Ladung Zuder in den Hafen und ankerte im Winterhafen. Der Dampfer hatte auf seiner Tour von Danzig nach Memel kein Eis angetroffen und klare Wetter gehabt. — Der Schaden am Ruder des Dostendampfers ist inzwischen beseitigt und er konnte gestern wieder auf dem Seetief das Eisbrechen fortsetzen und bis zur Dungenmündung kommen. Der kleine Eisbrecher ist freigekommen und die beiden Dampfer können nun mit vereinten Kräften an die Arbeit des Eisbrechens gehen. Bei der geringen Bewegungsfreiheit hat der Dostendampfer zwischen den großen und starken Eisschollen gestern nachmittag wieder Havarie erlitten und sich das Steuer verbogen. Er wurde von dem kleinen Eisbrecher nach dem Bauhafen bugsiert, um dort die Reparatur vornehmen zu lassen. Nachdem der Eisbrecher „3.“ dann noch einige Zeit beim Eisbrechen tätig war, dampfte er nach der alten Viegestelle des Dostendampfers „v. Schlickmann“, um für den Seelochendienst anstelle des „v. Schlickmann“ klar zu liegen. Der Dampfer „Koblenz“ hatte sich von der Zellulosefabrik bis zur Mündung der Dange durch das Eis gearbeitet und blieb im Seetief stecken. — Es sind heute aus dem Winterhafen nach See gegangen: der Gesehmüder Dampfer „Wilhelm“ leer nach der Tyne (England) und der Dampfer „Hamburg“, in Altona beheimatet, mit Papierholz nach Calais. Vom Winterhafen bis zur Dungenmündung ist das Seetief mit größeren Eisschollen bedeckt; der Strom fließt, es herrscht leichter SW-Wind.

u. [Schöffengericht.] Als Schöffen für den Monat März sind folgende Herren ausgelost: zum 2. März Besitzer Janis Rzebies aus Stuten und Besitzer Jacob Babies aus Schugla-Stenel, zum 4. März Besitzer Hans Schulz aus Schudebarsden und Besitzer Janis Gunga aus Emilgienen, zum 7. März Besitzer Martin Bertuleit aus Emilgienen und Besitzer Martin Koira aus Schlangen-Andres, zum 9. März Besitzer Jurgis Kaiser aus Schlappschill und Uhrmacher John Barthes von hier, zum 11. März Gutsbesitzer v. Schulze aus Friedrichsgrunde und Kämmerer Friedrich Jakobs aus Daugallen, zum 14. März Gutsbesitzer Max Junk aus St. Crottingen und Gutsbesitzer Erich Gerlach aus Clemmenhof, zum 16. März Gutsbesitzer Paul Frenkel aus Clemmenhof und Gutsbesitzer Josef Schwandt aus Bachmann, zum 18. März Rentier Ernst Charfetter aus Bachmann und Gutsbesitzer Erich Puffke aus Galtan, zum 21. März Schmied Adolf Kakaun aus Bommelä-Witte und Eisenbahnrangierführer Max Jigkeit von hier, zum 22. März Gutsbesitzer Karl Kraus aus Restogan und Besitzer Jurgis Kaiser aus Schlappschill, zum 25. März Katastersekretär Julius Lange von hier und Landwirt Johann Bertuleit aus Lanlutenen, zum 28. März Gutsbesitzer Wilhelm Hirschberger aus Spighut und Besitzer Janis Birsclus aus Sudmanten-Trusch und zum 30. März Uhrmacher John Barthes und Arbeiter Karl Knopf von hier.

* [Saatenmarkt.] Wie die Landwirtschaftskammer uns mitteilt, findet am 28. Februar d. Js. im Hotel Germania in Heydekrug ein Saatenmarkt für das ganze Memelgebiet auf Proben statt. Alle Besitzer, die irgendwie Saatgut zum Verkauf haben, sei es auch in kleineren Mengen, werden dringend gebeten, diese Veranstaltung der Landwirtschaftskammer zu beschicken. Desgleichen werden auch alle Besitzer, die Saatgut benötigen, auf diese günstige Gelegenheit, ihren Saatgutbedarf in Memellande zu decken, hingewiesen. Dieser Saatenmarkt bezweckt vor allem Dingen, den Austausch von einwandfreiem Saatgut innerhalb des Gebietes zu bewerkstelligen, weil auf die Einfuhr ausländischer Saaten zur Frühjahrsbestellung nur in geringem Maße gerechnet werden kann. Außerdem findet in allen drei Kreisen ein regelrechter Saatenmarkt auf dem Wochenmarkt statt, zu dem Saatgut in früheren herangebracht werden kann und zwar gelegentlich eines Wochenmarktes in Heydekrug am 28. Februar, in Memel und in Pögegen am 4. März. Alle Landwirte des Gebietes werden mit Rücksicht auf die große Bedeutung einwandfreien Saatgutes auf diese Saatenmärkte der Landwirtschaftskammer nachdrücklich hingewiesen.

* [25jähriges Bestehen der Fischereiversicherungskasse.] Auf Anregung des Vorsitzenden anlässlich des 25jährigen Bestehens der Fischereiversicherungskasse für Memel und Umgegend war, wie uns geschrieben wird, am 25. Februar eine außerordentliche Mitgliederversammlung, zu welcher auch Interessenten und Förderer der Kasse eingeladen waren, im Restaurant Gose anberaumt. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles der Tagesordnung nahm der Vorsitzende, stellv. Oberfischmeister Siebolds, das Wort und erstattete einen ausführlichen Bericht über die 25jährige Tätigkeit der Fischereiversicherungskasse, dabei in kurzen Umrissen die mannigfaltig segensreiche Wirkung der Kasse hervorhebend. Anschließend fand eine Verteilung von 10 Auszeichnungen an die anwesenden ältesten Vorstandsmitglieder statt. Die Herren Fr. Suhr und Georges Beder erhielten je ein Diplom, gestiftet von der Fischereiversicherungskasse. Herr Fr. Suhr erhielt außerdem eine bronzenen Medaille, gestiftet vom Deutschen Fischereivereine Berlin. Der gemüthliche Teil hielt

darauf die Mitglieder noch einige Sämden froh zusammen. In launig gewürzter Rede beleuchtete Fischereiverseher Suhr den Werdegang der Kasse von den ersten Anfängen bis zur Jetztzeit. Es wurde besonders der Herren gedacht, welche sich bei Gründung der Kasse ein großes Verdienst erworben haben, nämlich der Herren Regierungsrat Franz und Geheimrat Betschlein. Die eigentliche Anregung zur Gründung der Fischereiversicherungskasse für Memel und Umgegend wurde vom Deutschen Fischereivereine gegeben, wofür auch an dieser Stelle dem Deutschen Fischereivereine der tiefempfundene Dank der Kassenmitglieder ausgesprochen wird. Ein besonderes Verdienst hat sich auch der erste Vorsitzende, stellv. Oberfischmeister Siebolds, seit Gründung der Kasse erworben, indem er mit unermüdder Lastrast auf jede nur denkbare Art und Weise bemüht war, die Interessen der Kasse zu vertreten, dabei treu unterstützt von den Vorstandsmitgliedern Herren Suhr und Beder. Eine Ehrung wurde der Kasse dadurch zuteil, daß Regierungs- und Bauerrat Niebuhr, der Oberfischmeister für das Memelgebiet, der Einladung folgend, erschienen war. Regierungsrat Niebuhr nahm regen Anteil an dem Verlaufe der Veranstaltung und versprach, indem er der Kasse zur 25jährigen Jubiläumfeier herzlich Glück wünschte, auch die Interessen der Kasse bei den zuständigen Regierungsstellen des Memelgebietes nach besten Kräften zu vertreten. In weiteren Reden wurde aller berer gedacht, die sich um das Fischereigewerbe Verdienste erworben haben. Ein Hoch auf die braven Fischerfrauen, die wohl so manchenmal um das Leben der Frigen bangen, welche im gefährlichen Beruf, trotz Sturm und Wetter, ihre Bente dem Meere abringen, wurde begeistert aufgenommen. Auch das Lied kam zu seinem Recht, indem einige der markigen Fischerlieder, wie u. a. „Seht den Fischer so kühn auf dem Meere hinzuehn“ usw. von rauhen Fischerleuten mit Begeisterung für die freie Sache des Fischereigewerbes gesungen wurden. In einem „Petri Heil“, dem alten Wohlwunsch der Fischer, klangen die Schlussakkorde des wohlgegelungenen Festes aus.

* [Polizeibericht] für die Woche vom 19. bis 25. Februar. Gefunden bzw. eingefunden: 1 versilbertes Nlederarmband zu einer Damenuhr; 1 lederne Brieftasche mit Personalausweis für Heinrich Böhr; 1 schwarze Lederbrieftasche, enthaltend Papiere für Heinrich Pfaß; 1 Siegelring mit gelbem Stein (Golddouble);

Memeler Handels- und Schiffszeitung

Berliner Börse

* Berlin, 27. Februar. (Tel.)

Zu Beginn der Börse zeigte sich ziemlich starker Auftrieb, namentlich von Seiten des Privatpublikums, während die Spekulation zurückhaltender war und teilweise Gewinnrealisierungen vornahm. Wenig fort die Nachfrage auch entschiedener überwog, so zeigten sich doch hohe Berichtsbehalten im Ausmaß der Besserungen, die im allgemeinen 80 Prozent nicht überschritten. Anglo-Grano stellte sich um 355 Prozent höher und konnte sich auch späterhin ungefähr auf diesem Stand behaupten. Hohende und Kattowitzer erzielten bei lebhaftem Umsatz Besserungen um etwa 700 Prozent, stakaktiven Aktien unter Realisationsen, nachdem das Gebotnis der stärksten Anwesenheiten geküßt worden war. Westeregeln blühten 260 Prozent ein. Valutapapiere besten sich in Einflang mit der wesentlichen Besserung der Devisenkurse. Schiffahrtsaktien und Bankwerte waren bei ruhigem Geschäft wenig verändert. Von Elektrizitätsaktien wurden im späteren Verlauf Aktienanläufern bevorzugt und mehr als 100 Prozent gegen Freitag höher bewertet. Im Anlagemarkt behauptete sich der Kursstand. Ungarische Anleihen schwächten zum Teil ab. Die Geschäftstätigkeit der Börse nahm im späteren Verlauf ab, insbesondere mit einem mäßigen Nachgeben der Kurse.

Kurs-Beichte

27. Febr. 24. Febr.		27. Febr. 24. Febr.	
5% Dtsch. Reichsb. 1.	100.00	99.90	100.00
4 1/2% Dtsch. Reichsb. 1.	88.00	86.00	88.00
4% Dtsch. Reichsb. 1.	72.10	72.00	72.10
4% Dtsch. Reichsb. 1.	96.00	95.90	96.00
5% Reichsanl.	77.50	77.50	77.50
4% Reichsanl.	88.00	88.00	88.00
3 1/2% Reichsanl.	75.50	75.50	75.50
3% Reichsanl.	111.00	110.00	111.00
4% Preuss. Konjols	73.90	73.80	73.90
4% Preuss. Konjols	61.10	61.00	61.10
4% Preuss. Konjols	60.10	60.00	60.10
4% Dtsch. Prov. Oblig.	94.00	94.00	94.00
4% Dtsch. Prov. Oblig.	61.50	61.50	61.50
4% Dtsch. Prov. Oblig.	88.00	88.00	88.00
4% Dtsch. Prov. Oblig.	76.50	76.50	76.50
Gamb.-Am. Val.	507.00	441.00	507.00
Nordb. Lond.	402.00	394.00	402.00
Berl. Handels-G.	545.00	545.00	545.00
Comm. u. Privat-B.	339 1/2	339.00	339 1/2
Darmstädter Bk.	329 1/2	330.00	329 1/2
Deutsche Bank	545.00	543.00	545.00
Diskonto-Komm.	498 1/2	457.00	498 1/2
Dresdner Bank	374.00	378.00	374.00
Nationalb. f. D.	341.00	341 1/2	341.00
Ökbanf f. S. u. G.	245.00	241.00	245.00
Reichsbank	224.00	205.00	224.00
Allg. Elektr.-G.	940.00	900.00	940.00
Berliner Holztator	1050.00	1000.00	1050.00
Nichaffenburg	1040.00	1001.00	1040.00
Damler Morren	597.00	587.00	597.00
Dtsch.-Luxemb. Bgw.	1250.00	1220.00	1250.00
Gelsenlira. Bg.	1250.00	1230.00	1250.00
Gei. f. elektr. Unt.	650.00	619.00	650.00
Sirich, Kupfer	849 1/2	840.00	849 1/2
Agabrg. Lagerhaus	498.00	485.00	498.00
Oberl. G. Bdi.	1319.00	1312.00	1319.00
Rhein. Stahlmühle	1450.00	1395.00	1450.00
Münch. Werte	1025.00	989.00	1025.00
Union, Fab. u. Prod.	1705.00	1830.00	1705.00
Reichsb. Walden	969.00	929.00	969.00
Türk. 4000 Fr. Loose	1025.00	1000.00	1025.00

Telegraphische Auszahlungen:

Berlin		27. Februar		25. Februar	
	Geld	Brief	Geld	Brief	Geld
Amsterdam	100 Fl.	8691.30	8708.70	8491.50	8508.50
Rotterdam	100 Fr.	1988.00	1992.00	1895.60	1890.40
Antwerpen	100 Fr.	3981.10	3988.90	3771.20	3778.80
Christiania	100 Kr.	4765.20	4764.50	4625.35	4634.65
Kopenhagen	100 Kr.	6003.95	6016.05	5869.10	5880.90
Stockholm	100 Kr.	459.50	460.50	445.55	446.45
Helsingfors	100 Fin. M.	1191.90	1193.70	1125.55	1127.55
London	1 Pfd. Sterl.	1604.95	1607.05	976.50	978.50
Newyork	1 Doll.	228.27	228.73	222.52	222.52
Paris	100 Fr.	2087.90	2092.10	1990.50	1994.50
Schweiz	100 Fr.	4470.50	4479.50	4349.85	4349.85
Spanien	100 Ptas.	3641.35	3648.65	3526.45	3533.55
Wien, alles	100 Kr.	4.38	4.42	4.38	4.42
Wien, in Dtsch. W.	100 Kr.	405.55	406.55	392.60	396.40
Budapest	100 Kr.	32.61	32.69	32.16	32.24
Sofia	100 Kr.	153.55	153.95	145.35	145.75
Buenos-Aires	100 M.	84.15	84.25	81.90	82.10
Polennoten	100 M.	6.76	6.76	6.65	6.65
Krisnoten	100 M.	—	—	—	—
Ausl. Barschau	100 M.	5.77	5.77	5.67 1/2	5.67 1/2

* [Markkurs im Ausland: Amsterdam: 1.15 bis 1.15 1/2, Stockholm: 1.68 bis 1.70, Kopenhagen: 2.08 bis 2.10. (Bris.-Tel.)

* [Von Berliner Produktmarkt. Berlin, 27. Februar. (Tel.)] Am Produktmarkt erhielt sich sehr feste Stimmung für die wesentlich höherer amerikanischen Notierungen, die die Grundlage bilden. Die Aufwärtsbewegung der Devisenkurse wirkte gleichfalls preissteigernd. Das Angebot in allen Getreidearten war sehr gering. Die Nachfrage war zwar bei großer Vorhalt der Mühlen nicht besonders stark, überwog aber entschieden und mußte wesentlich gestiegene Preise bewilligen. Gerste scheint von der Landwirtschaft zurückgehalten zu werden, um für eine eventuelle Nachfaat Material zur Verfügung zu haben. Hafer war dringend gesucht und wurde sehr hoch bezahlt. Weizen folgte der Hafer anstehenden amerikanischen Notierungen. Weizen stellte sich wiederum teurer, und für Futterstoffe zeigte sich vermehrter Bedarf, was namentlich in dem Knappenwerden der Vorräte seine Ursache hatte.

* [Keine Meldepflicht auf der Leipziger Messe. Auf Grund einer Verordnung des Sächsischen Ministeriums des Innern vom 1. Dezember sind die zur Leipziger Messe kommenden Ausländer von der ungewohnten und deshalb vielfach als lästig empfundenen Meldepflicht beim Polizeiamt künftig befreit.

* [Wiederanbau und Holzverkauf.] Die Frage einer Verärterung des Holzverkaufs hat die deutschen Parlamente wiederholt beschäftigt. Dem preussischen Landtag hat jetzt der Landwirtschaftsminister eine Denkschrift über diese Frage vorgelegt, aus der hervorgeht, daß man in Preußen die Frage einer eingehenden Prüfung unterzogen hat. Die Denkschrift kommt zu dem Schluss, daß die preussische Staatsforstverwaltung bisher sehr vorsichtig gewirtschaftet habe, so daß es unbedingt sei, heute, in der Zeit der Not, wo der Staat Geld und die Volkswirtschaft Holz und Arbeitsgelegenheit braucht, den Einslag auf eine Reihe von Jahren etwas zu erhöhen. Tatsächlich ist auch mit dem erhöhten Einschlag begonnen worden, so daß der Abnutzungszustand

1 graubraune Schäferhündin; 1 braunes Portemonnaie ohne Inhalt; 1 Paar graue Turnschuhe; 1 schwarzer Damenpelzragen; 1 schwarzes Portemonnaie mit Papiergeld und 1 Armband aus russischen Silbermünzen mit eisernem Kreuz; 1 kleiner brauner Kinderhut; 1 rote Brieftasche mit Personalausweis für J. Mantzwich; 1 gelbes Kamindien mit weißem Band; 1 braunes Portemonnaie mit Gelbbetrag und abgestempelten Briefmarken; 3 ein zelne Schlüssel. — Verloren bzw. entlaufen: 1 Paar schwarze getriebene Wollhandschuhe und Personalausweis für Emma Pol; 1 leberne Handtasche mit 30-40 M., 2 Schlüssel und Personalausweis für Marie Papendick; 1 schwarze Brieftasche, enthaltend Paß für Bernhard Sitz und Aufenthaltsgenehmigung; Personalausweis für Efriede Hohenberg; 1 schwarze Lederhandtasche mit 150 M., Personalausweis für Elsa Wokloff, Taschentuch, Spiegel und Kleingüter; 1 Herren-Stahluhr mit arabischen Ziffern, Zifferblatt gelb, mit Anhängerfette mit französischer Münze mit aufgenietetem Stern; 1 kleinen Dobermannpinscher, schwarz, mit braunen Pfoten, Ohren gestutzt; 1 schwarz-gelber Wolfshund ohne Marke; Personalausweis, lautend auf Votichen Böhne; 1 schwarzes Portemonnaie mit 100 M. und 4 Briefarten; 1 silberne Damenuhr mit Goldrand, S. H. gezeichnet; 1 Brieftasche mit Handelslaubnischein für Frau Schwarz; 1 silberne Herrenuhr mit silbernem Anhänger; 1 Brieftasche mit 20 M. und Ausweispapieren für Hanke; 1 Netzpelztragen (schmal); 6 Schlüssel am Ring (Belohnung zugesichert).

Standesamt der Stadt Memel

vom 27. Februar 1922.

Aufgeboten: Kaufmann Richard Hermann Grade mit Wirtschaftlerin Dora Skindoris, beide von hier.
Geboren: Ein Sohn: dem Arbeiter Martin Berkams von Schmelz; dem Schneidermeister Gerhard Rutkowski von hier; dem Hausmann Adoms Jadininks von Janischlen. — Eine Tochter: dem Postausstatter Wilhelm Quanter von hier; dem Arbeiter Emil Rudolph Paesch von Schmelz; dem Heizer Martin Bendig von Bommelsoitte.
Gestorben: Kaufmann Gustav Sinnhuber, 62 Jahre alt, von hier; Wilhelm Szameitreich, 14 Jahre alt; Martin Walter Bertams, 9 Stunden alt, von Schmelz.

in der Hauptnutzung 1922 ungefähr wieder die Höhe von 1908 erreicht, obwohl sich die Betriebsfläche um rund 400 000 Hektar (Verlust durch den Friedensvertrag) verringert hat. Es könne angenommen werden, daß eine weitere mäßige Steigerung vorübergehend auf eine Reihe von Jahren sich werde durchführen lassen. Insgesamt beträgt der Anbauumfang in den preussischen Staatsforsten 1922 5 451 124 Festmeter.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen					
Nr.	Bezeichnung	Schiff	Kapitän	Von	Mit
6126	Bonus	Ed.	Kreisämter	Danzig	Ruder
Ausgegangen					
Nr.	Bezeichnung	Schiff	Kapitän	Nach	Mit
6627	Wilhelm	Ed.	Dreves	Tune	leer
67	Hamburg	Ed.	Müller	Calais	Papierholz und Holz

Begehung: 0,80. — Wind: SW. 3. — Strom: fest. — Zulässiger Tiefgang: 5,4 m.

Wetterwarte

Wettervorhersage für Dienstag, den 28. Februar:
Vollig, zeitweise Regen und mild bei mäßigen, westlichen Winden.
Temperaturen in Memel am 27. Februar.
Morgens 6 Uhr: + 2,5, 9 Uhr: + 3,3, mittags 12 Uhr: + 3,8, nachm 3 Uhr: + 3,6, 5 Uhr: + 3,1 Grad Celsius.
Witterungsübersicht von Montag, den 27. Februar, 8 Uhr morgens.
Bei mäßigen südwestlichen bis südwestlichen Winden herrschte gestern in unserm Bezirk im Westen heiteres, sonst trübes und neblig-schwaches sowie ziemlich mildes Wetter, nur im Nordosten fiel noch geringer Regen. Heute früh war es in Deutschland bei mäßigen südwestlichen Winden wolfig und mild, im Südwesten vereinzelt regnerisch, sonst trocken. Ein neuer Ausläufer des Tiefdruckgebietes über Norddeutschland ist nach Skandinavien vorgedrungen, ein weiterer folgt über Irland nach. Das Hochdruckgebiet über Südeuropa hat sich weiter zurückgezogen. Niederschläge fielen in Westeuropa, Skandinavien und Westdeutschland.

Beobachtungs-orte	Wetter	Grad Cels.	Hied. schlag mm	Beobachtungs-orte	Wetter	Grad Cels.	Hied. schlag mm
Königsbg.	wolfig	5	0	Hamburg	bedeckt	8	1
Antwerpen	bedeckt	4	2	Berlin	9	0	
Paris	2	0	0	Breslau	wolfig	7	0
Moskau	2	0	0	München	6	0	
Orelsburg	wolfig	1	0	Saparanda	heiter	-21	0
Oberode	bedeckt	4	0	Wien	Rebel	0	0,2

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Montag, den 27. Februar, 8 Uhr morgens.
Ueberblick der Witterung: Südrud: Hochdruckgebiet 769 Alben, Tiefdruckgebiet 740 nördlich Schottland. — Wind: Meist schwache Südwestwinde. — Wetter: Wolfig, morgen Fortdauer.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Stadesnaes	743,0	W.	5	heiter	+ 3	Seeg. mäßig bew.
Witt	754,5	SW.	4	bedeckt	+ 7	Seeg. sehr ruhig
Swinemünde	755,6	SW.	2	—	+ 7	—
Rügenwaldermünde	754,9	SW.	4	—	+ 7	—
Memel	755,8	SW.	2	Dunst	+ 3	Seeg. fälschlich
Stagen	746,8	SW.	3	haib bed.	+ 4	—
Kopenhagen	752,5	W.	6	Rebel	+ 6	—
Wishn	750,3	SW.	2	bedeckt	+ 3	Seeg. sehr ruhig
Stockholm	747,9	SW.	1	—	+ 3	—

Öfsee-Eisberichte vom 27. Februar.

Von der Seewarte Hamburg ist folgender Eisbericht ein gekommen: Memel: Innenhafen Schiffsahrt geschlossen, Seetief trübschweige Treibeis, See eisfrei. — Pillau: See eisfrei, Hafen zusammengehobenes Eis. — Frisches Haff bei Königsberg und Frisches Haff bei Gdinga: Schiffsahrt geschlossen, See kein Schiffsahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich. — Danzig: Eisfrei, Schiffsahrt unbehindert, Innenhafen trübschweige Treibeis, Schiffsahrt unbehindert. — Stolp: Innenhafen trübschweige Treibeis, Schiffsahrt unbehindert. — Stolp: Innenhafen trübschweige Treibeis, Schiffsahrt unbehindert. — Swinemünde: See eisfrei, Hafen trübschweige, festes Eis, Innenhafen trübschweige Treibeis, Haff trübschweige Eis, Fahrtrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. Eisfreie Treibeis. — Greifswalder Die: Strübschweige Treibeis, festes Treibeis. — Dieffow (Stille Einfahrt): Starke Eisbede, Schiffsahrt geschlossen. — Arkona: Ost eisfrei, West Treibeis, Schiffsahrt unbehindert, für Segler nur mit Eisbrecherhilfe möglich. — Wittower Poibau: Starke Eisbede, Schiffsahrt geschlossen. — Barth (nördliche Einfahrt): See festes Treibeis, Gellen, Bierende eisfrei, trübschweige Treibeis, Bodden Schiffsahrt geschlossen. — Fahrtrinne nach Wismar: Schiffsahrt geschlossen. — Warnemünde: See und Strom eisfrei, Innenhafen trübschweige Treibeis. — Travemünde: Eisfrei, Schiffsahrt unbehindert. — Kaiser Wilhelm-Kanal: Treibeis, Fahrtrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. — Eider bei Rendsburg: Starke Eisbede, Schiffsahrt geschlossen. — Schleimünde bei Schleswig, Schleimünde bei Appeln: Strübschweige Treibeis, Schiffsahrt eräuert, für Segler nur mit Eisbrecherhilfe möglich. — Rappeln bei Schleswig: Starke Eisbede, Schiffsahrt nur für starke Dampfer möglich, Hafen Treibeis.

Anzeigen

Liedertafel. Heute Übung.

Siederfreunde. Heute keine Übung.

Stadt. Schauspielhaus.

Dienstag, den 28. Februar 1922, abds. 7 1/2 Uhr: 5. Kammerpiel. abend. 22. Vorstellung im Dienstag-Abonnement. „Magdalena“ Schauspiel in 5 Aufzügen von Ludwig Thoma.

Mittwoch, den 1. März 1922, abds. 7 1/2 Uhr: „Die spanische Fliege“, Schwank in drei Akten von Franz Arnold und Ernst Bach.

Donnerstag, d. 2. März 1922, abds. 7 1/2 Uhr: „Neu erfunden! Größte Freie“, Filmzauber. Hoffe mit Gelang und Tanz in 4 Aufzügen v. Rudolf Bernauer und Billy Bredschneider.

Freitag, den 3. März 1922, abends 7 Uhr: 22. Vorstellung im Freitag-Abonnement. „Samlet“, Trauerspiel in 5 Aufzügen von Schatepeare.

Sonnabend, den 4. März 1922, abends 7 1/2 Uhr: „Geschlossene Vorstellung für die Volksschulen „Abbiegen“.

Sonntag, den 5. März 1922, abds. 7 1/2 Uhr: „Größte Freie“, Filmzauber. Hoffe mit Gelang und Tanz in 4 Aufzügen von Rudolf Bernauer und Billy Bredschneider.

Freiw. Auktion!!!

Dienstag, den 28. Februar, nachm. 2 Uhr: Alte Sorgenstr. 1, über: Versteigerung, Tischplatten mit Böden, Sofa, Tisch, verschiedene Bettstühle, Sofa, 24 Stühle u. a. m. Johann Becholdt, Junferstraße 9.

Freiw. Auktion!!!

Mittwoch, d. 1. März, vorm. 10 Uhr, Löhnerstraße 20, über: Sofa (Wisch), Leder- (Wisch), Sofa (Wisch) und 2 Sessel, 2 Sofatische, Ausziehtisch (Eiche), Spielstisch, Klavier, Kommode, Kleiderkasten, Bett, etc. etc. Johann Becholdt, Junferstraße 9.

Wer würde einen hübschen Jungen von 16 Monaten in liebevolle Pflege nehmen?

Offerten unter Nr. 381 an die Exped. d. Bl.

Wo kann man geg. Entgelt Klavier üben?

Offerten unter 388 an die Exped. dieses Blattes.

Der Nachlasspfleger: Bekker J. Tendies, Baaschen.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 28. d. Mts., wird die Versteigerung von vormittags 9 Uhr bis voraussichtlich nachmittags 2 Uhr in folgenden Straßen abgehalten werden: Mühlenbammstr., Weidenbammstr., Weidenbammstr. querstr. und Janitschen, Eiserne Gasse, und Wasserwerf.

Die Sensation des Tages sind ab 1. März die „Zwei Emanuels“ in ihrem Musikal-Sketsch. Blaue Diele.

Die Sensation des Tages sind ab 1. März die „Zwei Emanuels“ in ihrem Musikal-Sketsch. Blaue Diele.

Statt Karten. Die Verlobung unserer Kinder Klara und Max Klara Sewerin Max Skaletz geben wir hiermit bekannt. A. Sewerin u. Frau. A. Skaletz u. Frau. Verlobts. Memel, im Februar 1922.

Theater in Prökuls (Hotel Ball) Sonnabend, d. 4. März 1922, abends 8 Uhr: Zweites Gastspiel des Rätischen Schauspielhauses Memel „Die spanische Fliege“ Lustspiel in 3 Akten von Franz Arnold u. Ernst Bach. Eintrittskarten ab Dienstag, den 28. Februar 1922 Hotel Ball.

Bund der Auslandsdeutschen E. V. Ortsgruppe Memel. Donnerstag, den 2. März 1922, abends 7 1/2 Uhr. Versammlung in der Aula der Mittstädt. Schule (neben Johannisstraße). Tagesordnung: 1. Neuwahl des Vorstandes. 2. Rechnungslegung. 3. Berichterstattung über Entschädigungsfragen.

Wegen dauernden Steigens der Holz- u. Lebensmittelpreise, Arbeitslöhne und höherer Geschäftsunkosten sind wir gezwungen, die Preise für unsere ausgeführten Arbeiten ab 1. März 1922 um 75% zu erhöhen. Die Stellmacher-Innung. Der Vorstand.

Einladung zum Ehren-Abend des beliebten Humoristen und Conferenciers Harry Heinz Neumann am Dienstag, den 28. Februar 1922, im gr. Saal des Viktoria-Hotels Beginn 8 Uhr. Ende 2 Uhr. Program 8-11 Uhr: Der fabelhafte Kabarett-Spielplan. 11-1 Uhr: Gr. Tanzturnier mit wertvoller Prämierung. Paare, welche sich am Preisenden beteiligen wollen, werden geb. ihre Meldungen bis zum 28. Februar, abends 6 Uhr, im Viktoria-Hotel abzugeben. Zur Beurteilung gelangen: Onestep - Boston - Foxtrott. Abstimmung durch das Publikum mittels vorgedruckter Stimmzettel. (Berufstätiger sind v. der Teilnahme ausgeschlossen) I. Preis: 1 große Torte u. 1 Fl. Sekt. II. Preis: 1 kleine Torte u. 1 Fl. Wein. 1-2 Uhr: Gesellschafts-Tanz. Tombola! Lustige Ueberraschungen!!!

Waldschlösschen Sonnabend, den 4. März lechter Mastenball. Maske Bedingung.

Milch! verkaufe am Montag, Mittwoch, Sonnabend, Sonntag von 8-9 Uhr vormittags. Joh. Peterleit, Robbartenstr. 9. Entfettungs-Tabletten „Coronova“ mit Marienbader Salz Schwarze Adler-Apothek. Hochtragende Siege zu verkaufen. Mühlentorstraße 63.

Am Sonnabend entschlief nach kurzem Krankenlager unser herzenguter Vater und Grossvater, der Kaufmann Gustav Sinnhuber im 63. Lebensjahre. In tiefer Trauer: Mieke Jäger geb. Sinnhuber, Erna Sinnhuber, Otto Jäger, Hanns-Otto Jäger. Memel, den 25. Februar 1922. Wir bitten von Beileidsbesuchen abzusehen. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 1. März, nachm. 3 Uhr, von der Halle des städtischen Friedhofes aus statt.

Nachruf. Am Sonnabend, den 25. d. Mts verschied unser liebes Mitglied Herr Gustav Sinnhuber. Seit 1885 Mitglied unserer Concordia, während der letzten 31 Jahre Vorsteher, ist er stets in unermüdlicher Hingabe im Interesse des Vereins tätig gewesen. Sein Leben bestand in Wirken und Schaffen für seine Angehörigen und die ihm Nahestehenden. Wenn ihm das Schicksal in diesem Streben auch manchmal hart getroffen hat, so fand er in steter Arbeit den Trost und den frohen Mut, auch das Schwerste zu überwinden. Wir stehen trauernd an der Bahre dieses Mannes, der so reich an Herzengüte war. Das Andenken an unseren Freund wird im Verein dauernd erhalten bleiben. Der Verein „Concordia“ 1826.

Kammer-Licht-Spiele Heute: Der letzte Teil des Abenteuer - Monumental - Films: „Der Fürst der Berge“ Unus, der Weg in die Welt mit: Sascha Gura Harry Piel Violetta Napierka in dem Münchener Film: Die letzte Nacht der Dora Fiametta Beiprogramm. 4 1/2, 7 1/2

Kammer - Licht - Spiele. Demnächst: DER HEILIGE HASS

Ich habe meine Praxis nach Gr. Wasserstr. 28, parterre verlegt. Dr. med. Hannemann, Tel. 820. prakt. Arzt.

200 Mark Belohnung! In der Nacht vom 24. zum 25. Februar sind mir 2 Tonne Serine gestohlen: 1 Tonne Mattfuss, Inhalt ca. 1000 Stüd, Wert 1800 Mk., 1 Paar, gr. Hering, Inh. ca. 500 Stüd, Wert 500, ferner eine lange, etwas gebrauchte Trecksäge. Wer den Täter nachweist, erhält obige Belohnung. Otto Müller, Pliden. Pr. Südd. Klassenlotterie 55.- 170.- 88.- 44.- erhältlich im Odeon-Musik-Haus. Die Erneuerung der Lose erfolgt bis zum 8. März, abends 6 Uhr.

AUTO- Vermietung. Telefon 739. Offene und geschlossene Wagen zu jeder Zeit. Gebr. Preukschat, Anterstraße 16.

Auto- Vermietung Tel. 508. Walluks, Bienenstr. 7a.

Auto- Vermietung Telefon 120. Gebr. Bolz, Hospitalstraße 18.

Auto- Mietsfahrten Tel. 493

Landgrundstück 23 Morgen erstklass. Boden, Gebäude im guten Zustande, 2 Pferde, 3 Kühe, 1 Stier, etc. Inventar überkompl. bei 170 000 Mk. Anzahlung.

Landgrundstück 60 Morgen erstklass. Boden, Gebäude im guten Zustande, 2 Pferde, 3 Kühe, 1 Stier, etc. Inventar überkompl. bei 170 000 Mk. Anzahlung.

Stadtgrundstück fast neu, massiv, freiverwendbar 3 Zimmerwohn. bei 70 000 Mark Anzahlung.

Stadtgrundstück mit 10 Bohn., gute Lage, Hof, Ausfahrt, Baustelle bei 350 000 Mk. Anzahlung.

Stadtgrundstück mehrere Wohnhäuser, an der Straßenfront gelegen, i. best. Lage d. Stadt (Bevölkerungsobjekt) bei 500 000 Mk. Ans.

Gröning & Co., Memel, Lützenstraße 9-10. Telefon 261.

Tapeten Künstlerische Muster Grösste Auswahl Franz Jacobeit Libauerstr. 24 Tel. 413.

Die Sensation des Tages sind ab 1. März die „Zwei Emanuels“ in ihrem Musikal-Sketsch. Blaue Diele.

Apollo Heute ab 4 1/2 Uhr Der ewige Kampf Ufa-Grossfilm mit Lotte Neumann, Joh. Riemann, Hans Junkermann, Carl Platten. Ausflug in die Seligkeiten Ufa-Lustspiel-Schlager. Größter Lacherfolg. Gretel Ruth, Hans Thimig. Die Tragödie einer Liebe von Peter En. Gewöhnliche Preise. Freikarten gültig.

Urania Heute ab 6 Uhr Panzergeschoss vierter Teil: Im Wasser u. unter der Erde 6 teiliger Ufa-Sensationsfilm. Das Kind der Diven Ufa-Lustspiel-Schlager. Sabine Impekowen, Leona Bergère, Hans Stod. Hierzu heute als Einlage: Zirkuskönig zweiter Teil.

Fastnachtshörnchen und Pfannkuchen empfiehlt die Bäckerei B. Michael, Anterstr.

Fastnachtshörnchen mit Marsivanfüllung empfiehlt Brot- und Feinbäckerei Erich Matzat Mühlentstr. 8. Sassenstand 36. Grabenstr.

Zu Fastnacht empfiehlt Pfannkuchen u. Wohnhörner Richard Kers, Feinbäcker

Fastnachtspfannkuchen empfiehlt die Dampfbackerei H. L. Doerig

Nachlass-Versteigerung Dienstag, den 28. Februar, vormittags 9 Uhr werde ich in Memel, Gr. Wasserstr. 20, Eingang 5. Haus, gegenüber der Landstraße Kleider- und Wäschekränze, Tisch, Sofa, Kommode, Spiegel, Badregulator, Bettgestell mit Matratze, Bett- und Leibwäsche, Herrenkleider, Stiefel, Glas- und Porzellanwaren, Haus- Röhengerät und dergleichen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Müller, Gerichtsvollzieher

Pr. Südd. Klassenlotterie Die Lose zur 4. Klasse sind bis 8. März, 6 abends, einzulösen. F. Riekes, Börsestraße 13

Sommerhüte zum Umformen werden angenommen Geschw. Kraft, Löhnerstr.

Die Sensation des Tages sind ab 1. März die „Zwei Emanuels“ in ihrem Musikal-Sketsch. Blaue Diele.

Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 50 74. Jahrgang

Memeler und Grenz-Zeitung

Dienstag, den 28. Februar 1922

Memelgau und Nachbarn

Königsberg, 26. Februar. [Anklärung eines Raubmordes.] Am 1. Februar d. J. wurde, wie bereits gemeldet, der Verkehr aus Gedeln auf dem Wege von Kapoten nach Tilschen erschossen. Es lag ein Raubmord vor, denn die Uhr und die Borschaft des Erschossenen fehlten. Heute endlich ist es, wie die „Tilf. Ztg.“ berichtet, gelungen, den Täter in der Person des Arbeiters Wilhelm Conrad aus Ragait, Schützenstraße 23, festzunehmen. Mittenlos zu überführen, ihn zu einem Geständnis zu bewegen und dem hiesigen Amtsgericht zuzuführen. Nach seinem eigenen Geständnis hat Conrad den Verkehr, nachdem er ihn einen Sparschinken genaugen hatte, ohne weiteres mit einer Messerschneide, die er vor Jahren in Tilsch gekauft hatte, wiedererschossen. Die Uhr war sofort tot und der Täter ging nunmehr an die Verraubung der Leiche. Er erbeutete aber nicht viel, nur eine Briefschale mit 125 Mark und eine silberne Remontuhr. Der Revolver wurde bei einer eingehenden Durchsuchung seiner Wohnung im Bett versteckt vorgefunden.

Königsberg, 23. Februar. [Der Luftverkehr Königsberg-Moskau.] Die „Economicheleja Ehin“ bringt, wie aus dem Bericht hervorgeht, folgende Einzelheiten über den einrichtenden Luftverkehr Königsberg-Moskau: Die rätarische Handelsvertretung in Berlin gründete zusammen mit der Aero-Union in Berlin die „Deutsch-Russische Luftverkehrsgesellschaft“. Das neue Unternehmen hat die Verpflichtung übernommen, zwischen Königsberg und Moskau Flugzeuge zu lassen im Anschluss an den Reichsflugverkehr Königsberg-Moskau sind bereits im vollen Gange. Der Hauptzweck des Unternehmens ist: die reichste Beförderung der russischen deutschen und rätarischen Post aus Berlin nach Moskau und umgekehrt, sowie Kurierdienst. Die „Deutsch-Russische Luftverkehrsgesellschaft“ übernimmt die Verpflichtung, Maßnahmen zu treffen, um die Beförderung der Post zwischen Berlin und Moskau, die jetzt 6 1/2 Tage dauert, innerhalb höchstens 24 Stunden zu ermöglichen. Die Strecke Königsberg-Moskau soll, wie uns mitgeteilt wird, in sieben Stunden zurückgelegt werden. Die „Deutsch-Russische Luftverkehrsgesellschaft“ ist unter denselben Bedingungen gegründet worden wie die „Deutsch-Russische Transportgesellschaft“ in Hamburg. Die zu benutzenden Flugzeuge werden von der Rätarregierung gestellt. Als späterer Termin für den Beginn der Flüge ist der 1. Mai festgesetzt. Den Stappendienst auf der ganzen Luftlinie organisiert und führt die „Deutsche Luft-Reederei“.

Königsberg, 25. Februar. [Der demokratische Stadterordnete Voeder gestorben.] Von einem schweren Schlag wurde die Demokratische Partei und die Stadterordnetenfraktion der Demokratischen Partei betroffen. Gestern abend gegen 11 Uhr starb plötzlich ganz unerwartet auf dem Heimwege von der Stadterordnetenversammlung Oberpostsekretär Alfred Voeder im Alter von etwa 45 Jahren.

Königsberg, 25. Februar. [Die Umbenennung des Regierungsbezirks Marienwerder.] Auf eine kleine Anfrage im Reichstag, weshalb dem Beschluss des Reichstages, dem Regierungsbezirk Marienwerder den Namen Westpreußen zu geben, noch nicht Rechnung getragen worden sei, antwortete der Minister des Innern, dass die Umbenennung erhebliche Verwirrung verursachen würde und dass das Staatsministerium daher beabsichtigt, die Angelegenheit bei Besprechung des Geheimgeschäfts über die Neuordnung der kommunalen Verfassung und Verwaltung in der Ostmark nochmals zur Erörterung zu bringen.

Elbing, 23. Februar. [Im Lastauto über das Gasseis.] Eine Lastautomobilfabrik von Elbing über Gasseis nach Königsberg ist eine so große Seltenheit, dass sie erwähnt zu werden verdient. Die Fahrt eines schweren Lastautomobils über Gasseis und Gasseis ist nur ausnahmsweise beim Vorhandensein eines Eispanzers, wie wir ihn in diesem Jahre zu verzeichnen haben. Die Abnehmerfabrik Voeder u. Wolff in Elbing wollte vier Messingler nach Königsberg verladen. Weil die Eisenbahn Schwierigkeiten machte, indem sie die Zuführung pünktlichen Eintreffens in Königsberg ablehnte, entschloss sich die Fabrikleitung kurzerhand zu einer Automobilfabrik. Die Chauffee war so schmerzhaft, dass man im Schnee stehen zu bleiben fürchten musste. Der Wagen hat ein Eigengewicht von 40 Zentner, die Last betrug etwa 25 Zentner, dazu der Kraftwagenführer und zwei Hilfspersonen im Gewicht von 5 Zentner, so dass sich ein Gesamtgewicht von 70 Zentner ergab. Am 16. Februar, morgens 7 1/2 Uhr, verließ der Transport Elbing. Die Festigkeit des Eises gab nirgendwo zu Bedenken Anlass. Auch nicht, als der Kraftwagen aus den Molen auf das Gasseis kam. Nur mussten häufiger Schneeschichten beseitigt und Unebenheiten gemieden werden. An manchen Stellen hatte nämlich der Sturm die Eisdellen so übereinander geworfen, dass die Eisdelle, einem Sturzacker gleich. Bei Brandenburg verließ das Auto die Eisdelle, um für den restlichen Restweg die Chauffee zu benutzen. Abends 7 Uhr war der Kraftwagen in Königsberg. Am Dienstag, den 21. Februar, wurde die Rückfahrt angetreten. Man musste bei Heiligenbeil die Chauffee verlassen und im Rosenberger Hafen wiederum die Eisdelle aufsuchen.

Birgau, 23. Februar. [Raubmord.] Wie der „Latwila“ berichtet wird, ist der Birgauer Förster und Gesindewirt John Pfaffrodt bei der Erfüllung seiner Dienstpflichten im Walde ermordet und beraubt worden. P. hatte Pferd und Schilfen verlassen und war mit dem Sägen der Stämme beschäftigt, als sich plötzlich ein Bandit seines Pferdes bemächtigte und davordr. P. jagte ihm anfangs zu Fuß nach, später erhielt er von einem Nachbar ein Pferd. Der Bandit ließ den Förster nahe herantommen und schoss dann aus einem Miträgengeehr auf ihn. Von fünf Kugeln getroffen, brach der Förster zusammen. Der Räuber schoss ihm darauf noch eine Kugel durch den Kopf, raubte ihm 10 000 Rbl. und alle Dokumente, setzte die Milse des Försters auf und fuhr mit dem besseren Pferde davon. Die Mitauer Kreispolizei bereitet die Verfolgung des Räubers mit größter Energie. Um 7 Uhr abends erreichten vier Milseleute den Banditen, der sofort vom Schritten sprang und nachdem er mehrere Schüsse abgegeben, im Dickicht verschwand. Die zunehmende Dunkelheit machte eine weitere Verfolgung unmöglich. Am zweiten Tage wurden in der Richtung nach Bauske zwei verdächtige Subjekte verhaftet. Als in Riga im Zusammenhang mit dem Mord in einer Ebene eine Untersuchung vorgenommen wurde, ist eine verdächtige Person im Kampf mit der Polizei erschossen worden.

Kleine Chronik

In Königsberg wurden fünf jugendliche Diebe dingfest gemacht, die hauptsächlich Dachziegel und gestohlen hatten. Am Montag abend wurde die Diebstahlsanbahn auf dem Volksgarten und auch die alte Unionischerer schwer heimgeführt. Es handelt sich um Juchan zwischen 15 und 17 Jahren, denen auch wohl der Einbruch in der Unionischerer zuzuschreiben ist. Gleichzeitig gelang es auch den Teilnehmer der Montagearbeiten zu ermitteln; bei der Durchsuchung wurden 70 Kilogramm Zinkblech, auch 50 Kilogramm Blechrohre beschlagnahmt.

Gerichtszeitung

* Wegen „Salzverbrechens“ zu 200 000 Dinar Geldstrafe verurteilt. Aus Belgrad wird gemeldet: Wegen des verurteilten Sturzes des Dinarverurs am 21. d. Mts. wurde eine Untersuchung eingeleitet, die ergab, dass das Emporsteigen des französischen Franken um 50 Punkte die Folge des fingierten Verkaufes von 10 000 Franken durch eine fiktive Bank war, der deshalb vom Finanzminister eine Geldstrafe von 200 000 Dinar auferlegt wurde.

Belohnungskalt mit elektr. Betrieb.
 Severnschalen sowie Abzüge 65 Mk.
 Damenohren 45
 Schnellste Lieferung
Schiffelbein & Koltzsch,
 nur Fahrmanstraße 1, Eingang Marktstraße.

Memeler Messenger
 Neue Str. 1-3 Telefon 323
 besorgt Eilboten- und Kellamedien,
 sowie Aufträge aller Art.
 Sofort werden noch 2-3 Jungen eingestellt.

Achtung!
 heute am Mittwoch, den 1. März, in Gedeln.
 eine Ball, um 8 Uhr vormittags
Meine, starke Arbeitspferde
 im 3-7 Jahre.
L. Schachmundes,
 Friedrichsmarkt 15, Telefon 385.

Feldgraue
Hosen und Joppen,
blaue Arbeitshosen
 eingetroffen.
C. Wabulat, Neue Strasse.

Neig. Motor „Deuk“
 Benzol, Benzol und Petroleum, 4-5 PS., neueste Konstruktion, 450-550 Umdreh. p. min. m. Bosch-Hochspannungszündung, wegen Dispositionsänderung billig zu verkaufen.
Karl Matzeit, Bröfals.

Neuester
Hengste-Transport
 trifft Montag, den 6. März d. J. ein. Anfordung nach Vereinbarung. Anmeldung zur Musterung erbeten.
Oskar Romanowki,
 Wehlfeld.

Eine gut erhaltene
Nähmaschine
 (Marke Singer) zu verkaufen
 Kirchhofstraße 7a,
 unten, rechts.

2 neue elektr. Nachschanden billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.
1 Kleiderschrank
 u. mehr. kleine Tischchen billig zu verkaufen.
 Konialzko, Bogartenstr. 8.
 Weich. ein. Bettgestell mit Metallgelenk, alter Schlafst. fessel, ausziehbar, preiswert zu verl. Thomastraße 6-7.

Al. Rauffisch,
 Stühle, Silber, Kleider, Wirtschaftsgüter dreifach, best. Johannisstr. 2-3, oben.

2 Paar Aniektiesel
 zu verkaufen.
 Burkardt, Kasernenstr. 2a,
 1 Trepp. rechts.
 Bestätigung nachmittags.
Beim jungen, erstklassigen fette Schweine
 verlässlich Gut Habbeisen.
Ein brauner Hengst,
 3jährig, Gemälde, Kaltblüter, zu verkaufen oder zu verchartern. Außerdem mehrere schwere Arbeitspferde zu verkaufen.
Bruno Fabian,
 Tilsch, Fabrikstraße 97,
 Telefon 438.

Neue
Moden- und
Handarbeits-
Alben
Frühjahr 1922
 sind eingetroffen.
Hans Kohnkes jun.,
 Buchhandlung,
 Friedr. Wilh.-Str. 14-15.

Fuhrwerk
 zum Müll abfahren zu haben.
Bondig, M. Sandstr. 3

Eine junge Kuh
 zu verkaufen, die in den nächsten Tagen zutritt.
Fenz, Sprengel,
 Bahnstation Tilschen,
 Post Maschöhlen.

Zwei braune Stuten
 ausgelassen bei Herrn Lopsel, Kaufmannsweg. Gegen Erstattung der Unkosten abzugeben.
 Verkauft. Me in e. mark. n. Mes. Of. nur mit Preis, ohne Papierkorb.
H. Uspolkatis,
 Tilsch, Höhestr. 47/48 h. Masse.

1 Sprungfäh. Ober
 sowie
1 Hornidewagen
 zu kaufen gesucht.
Georg Kreszies.

Futterkartoffeln
 sucht zu kaufen
 Frau Karollus, D.-Witte 38.
Ein unterhaltenes
Fahrrad
 zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Zwei Italerer Zuchtstähne, 1 Zuchtstähne, 4 Verhütungstähne (letzte evtl. einzutauschen) sucht zu kaufen
Gut Rabarben,
 Telefon Waghöhlen 7.

Altwarenhandlung
 zu verkaufen. Offerten unter 382 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

2 Gelwäfts-bezo.
Rentiergrundstücke,
 eins in Werden 9 Morgen, eins in Riddin 8 Morgen groß, beide an der Chauffee gelegen, geeignet für Handwerker, sowie für jedes andere Geschäft. Preis und Anzahl. nach Vereinbarung, von sofort zu verkaufen.
Szamollat, Ribben,
 Post und Bahn Jugnaten.

Kaufge such!
 Stadtgrundstück mit 11. Geschäft od. Hoferei in guter Lage, bei günstigen Zahlungsbedingungen per bald zu kaufen gesucht. Angeb. unter 394 an die Exp. dieses Blattes.
 Suche von sofort 4000 Mark auf 4 Monate gegen Sicherheit und Zinsen, möglichst von Selbstgeher. Off. unter Nr. 387 an die Exp. d. Bl.

Suche verarbeitendshalt. ein gutgelegenes
Grundstück
 von 100-200 Morgen. Anzahlung 500 000 Mk. Offert. u. A. 630 a. d. Memelgau-Bez. Sendefraag erh.
80 000 Mark
 zur ersten Stelle auf ein landliches, 42 Ha. großes Grundstück mit guten Gebäuden und erstklassigen Boden gesucht. Offerten unter 385 an die Expedition d. Bl. erh.

Hypothekbrief
 von 120 000 Mk. zu bebieren gesucht. (Goldfischer.) Offert. unter 389 an die Exp. d. Bl.

15-20000 Mk.
 auf ein Landgrundstück von 6 Morgen, nahe der Stadt, mit guten Gebäuden von sofort gegen 7% gesucht. Offerten unter Nr. 395 an die Expedition dieses Blattes.

200 000 Millg.
 Stille n. Teilhaber sucht langjährige Firma zwecks Vergrößerung ihres Unternehmens. Vöragen vorhanden. Off. unter Nr. 399 an die Exp. d. Bl.

Nebenverdienst.
 Für den Nachweis v. Schenkeinbauten und Kesselnmauerungen geht leistungs-fähige Spezialfirma ange-messene Provision. Mit-teilungen, die vertraulich be-handelt werden, sind zu richten an Alo Haasonstein & Vogler, Chemnitz, unter M. 681.

Großer, weißer Kachelofen
 und eine eiserne Wendeltreppe
 zu verkaufen.
A. Holzauer, Sibauerstraße 19.

Kaufe jeden Vollen
Weizen, Roggen, Gerste, Hafer u.
 und zahle die höchsten Tagespreise.
M. Wald, Dampfmühlmühle.

Saaterbjen,
 welche oder grüne, sucht zu kaufen. Angebote mit Preis zu richten an
Gut Clauswihlen bei Memel.
 Tel. 628.

Motorrad,
 wenn auch etwas reparaturbedürftig, zu kaufen gesucht. Offerten mit Beschreibung und Preis unter Nr. 341 an die Exp. dieses Blattes.

Schmiedekohlen
 (polnische oder englische) für Transit nach Litauen zur laufenden Lieferung in Waggonladungen gesucht.
August Wiesemann, Stallupönen.

Junge hochtragende Kuh
 verkauft **Frischmuth, Schnardhof,**
 b. Königswaldchen.

Einen einspannigen Arbeitswagen
 hat preiswert zu verkaufen
Steinwender,
 Sibischen-Barren, Memel II.

Im Eismeer
 Geeroman von Clark Russell

24. Fortsetzung

„Wie kam es, daß Sie meinen Namen wußten?“
 „Nun, Bootsmann Wall hat genug von Ihnen, dem Kapitän und seiner Frau erzählt, als er zu uns an Bord kam.“
 „Oh, richtig, das hätte ich mir denken können.“
 „Wollen Sie jetzt nicht den Tisch decken?“ fragte ich. „Sie bewegen sich, wie ich sehe, trotz des Schlingerns und Stampfens ganz locker auf den Füßen und werden in der Speisekammer wohl besser Bescheid wissen, als ich.“
 „O ja, ich kenne unsere Vorräte ganz genau,“ sagte Miß Otway.
 „Soll ich Kaffee locken?“
 „Ja, bitte,“ antwortete ich, von Herzen froh, daß sie auf meine Aufmunterungsversuche so bereitwillig einging. „Ich will mich unterhalten in der Kabine des Kapitans umsehen.“

Aus dem Schiffspapieren ersah ich, daß die Ladung hauptsächlich aus Bier, Branntwein, Rum, Fleisch und Gemüselieferungen, ferner aus Theaterkuffen, Baumaterialien, Feueranzünder, Delfischen — kurz, aus den verschiedenartigsten Dingen bestand. Mit Lebensmitteln und Feuerung waren wir also reichlich versehen, doch ließ diese Lastfrage mich ziemlich gleichgültig, da ich bestimmt darauf rechnete, nach einigen Tagen mit meiner Gefährtin das Wrack verlassen zu können. Ich sah mich nun weiter in der Kabine um und fand auch die nautischen Instrumente in guter Ordnung. Nachdem ich noch alle Chronometer, die beinahe abgelaufen waren, sorgfältig aufgezogen hatte, lehrte ich wieder in die Kajüte zurück, um auch dort die Uhr in Stand zu setzen, denn ich wußte, daß es für einen einsamen Menschen keinen trostlicheren Anblick gibt, als eine stillstehende Uhr, die ihm immer nur dieselbe Stunde zeigt, als ob die Zeit seiner vergessen hätte.

In der Kajüte war es jetzt bei weitem gemütlicher als vorher. Der Ofen strömte behagliche Wärme aus, im Kessel brodelte das kochende Wasser, und den Tisch hatte Miß Otway mit allerlei guten

Dingen gedeckt. Der helle Schein der Lampe ließ mich jetzt auch die elegante Einrichtung der Kajüte erkennen, die mit ihren bequemen Sesseln und Sofas, ihren Spiegeln und Bücherbrettern einen traulichen und anheimelnden Aufenthalt bot.

Bei meinem Eintritt wandte Miß Otway sich lebhaft nach mir um und rief mir entgegen:
 „Mr. Selby, Sie können sich gar nicht vorstellen, wie froh ich bin, wieder jemand zu haben, mit dem ich sprechen kann! Wenn ich an die fürchterliche Zeit des Alleinseins denke, an die endlos langen Nächte, die undurchdringliche Dunkelheit — die Stimme versagte ihr, und ein Schauer des Entsetzens durchraun ihren Körper.“

„Sie brauchen mir Ihre Leiden nicht zu schildern,“ sagte ich mit-leidig; „starklich hat nie ein junges Mädchen je das durchgemacht, was Sie erdulden mußten. Aber Sie haben ein tapferes Herz und werden den Mut nicht verlieren. Ich gebe Ihnen mein Gemannswort, daß wir augenblicklich nichts zu befürchten haben und uns nur mit Geduld wappnen müssen.“

Sie sah mich lange prüfend an, sagte aber nichts. Wir setzten uns zu Tisch und begannen unsere Mahlzeit. Ich konnte mir wohl denken, welche Wohlthat es nach der langen Einsamkeit für sie sein mußte, einem Menschen ihr Herz anzuschütten, und ermunterte sie durch Zwischenfragen, mir von allem zu erzählen, was sie innerlich beschäftigte. So schilderte sie mir allmählich ihr ganzes vergangenes Leben, ihr Heim an der englischen Küste, ihren Vater und ihren Verlobten, dessen Frau sie jetzt schon wäre, wenn ihre schwankende Gesundheit sie nicht zu dieser unglücklichen Seereise gezwungen hätte. Während sie plauderte, ver-schwand der scheue, verängstigte Ausdruck von ihrem Gesicht.

Aber bald wandten sich ihre Gedanken wieder unserer schlimmen Lage zu, und sie begann mich mit Fragen zu beströmen, die ich vor-sichtig beantwortete.

„Während ich allein war,“ sagte sie, „fürchtete ich mich am meisten vor den Eisbergen. Sind jetzt Eisberge in Sicht?“

„O ja,“ erwiderte ich, „aber in ziemlich großer Entfernung.“

„Und wenn wir auf einen Eisberg treiben?“ fragte sie weiter.

„Auf See muß man nie mit „wenn“ und „falls“ rechnen, sondern stets mit Tatsachen,“ gab ich zur Antwort.

„Bewegt das Wrack sich vorwärts?“

„Das kann ich erst mit den Sextanten feststellen, sobald die Sonne sich einmal sehen läßt“, entgegnete ich mit einem Blick auf das schneebedeckte Oberlicht.

Als ich mich anschickte, wieder an Deck zu gehen, bat sie mich, sie mitzunehmen; ich aber riet ihr, das Deck nicht eher zu betreten, bis ich einige Taue gezogen hätte, die uns vor dem Ausgleiten auf den eisüberzogenen Planken schützen sollten. Mit unendlicher Mühe gelang es mir, die steifgefrorenen Tauenden in kurzen Abständen so zu befestigen, daß sie uns wirklich Halt und Sicherheit gewähren konnten.

Bei dieser Beschäftigung war ich in die Nähe der Komöße gekommen und sah dort mit jähem Erschrecken wieder die Leiche der Kapitänswfrau liegen. Trotzdem sie so ruhig und friedlich aus sah, als ob sie schlief, schien mir ihr Anblick den Eindruck grauenhafter Dede und Verlassenheit, den das Wrack ohnehin schon machte, noch zu verstärken. Ich beschloß sie zu befragen. Mit abgewandtem Gesicht lagte ich den Körper der Toten unter den Armen, zog ihn bis zu einer Bänke in der Reeling und ließ ihn mit einem leise gemurmelten Gebet über Bord gleiten. Dann verließ ich die Stelle augenblicklich, um nicht mit ansehen zu müssen, wie die Wellen mit dem Leichnam spielten, ehe die voll Wasser gefrorenen Kleider ihn in die Tiefe zogen.

Meine nächste Aufgabe war, das Wrack für vorüberfahrende Segler weithin sichtbar zu machen, und ich sagte mir, daß bei Tage eine Flagge und bei Nacht eine angezündete Laterne am besten seien. Ich suchte nach den nötigen Werkzeugen, konnte aber in dem dunklen Mannschafslager so wenig erkennen, daß ich erst in die Kajüte zurück-lehren mußte, um eine Lampe zu holen. Wieder bat Miß Otway mich in-händig, sie doch mitzunehmen, allein ich wollte sie nicht unnötig dem eifigen Wunde aussetzen und versprach ihr, sie zu rufen, sobald sie mir irgendwo behilflich sein könnte.

(Fortsetzung folgt.)

Neu eingetroffen:

**Elegante Damen-Halbschuhe
Spangenschuhe**

in Lack, schwarz, braun, Chevreau, Stiege und
moderne russische breite Form, hoher
Absatz, feinste Ware.

Eleg. Damen-Hochschaffstiefel

feinstes Chevreau, kurze russische Form.

Herren-Stiefel Halbschuhe

schwarz und braun.

Feiwelowitz

Fleischbänkenstr. 3.

Auf zurückgegriffene Damenstiefel (Preis: 175, 185, 195,
225 Mk.) gewähre ich 5% Rabatt in bar.



Unter dankenswerter Vermittlung des Landesdirektoriums
ist es den drei unterzeichneten Landwirtschaftlichen Verbänden
gelungen, gegen Kompensationen hinreichende Mengen

hochprozentiges Thomasmehl u. Kalkstickstoff

In Deutschland beim im Auslande zu erwerben.
Thomasmehl wird in neuen Zufuhren, welche nicht
berechnet werden, geliefert. Der Preis stellt sich für 18%,
zitratische Phosphorsäure haltende Ware auf circa
125-130 Mk. per Bagger frei Station.
Kalkstickstoff wird in 75 kg fassenden Zufuhren ge-
liefert, welche mit 21 Mk. per Bagger in Rechnung
gestellt sind.
Unter Zugrundelegung von 18% Stickstoff wird bei
deutschem Sulfatpreis von 26,50 Mk. per Kilogramm
ausreichend der Preis und Qualität die Ware auf circa
255 Mk. per Bagger frei Station zu stehen kommen.
Bemerkenswert ist, dass letztere der Landwirtschaftstammer eine
Verbilligung beantragt und vom Landesdirektorium in
Aussicht gestellt ist, welche bei Thomasmehl 3 Mk. per
Kilogramm = 24 Mk. per Bagger und bei Kalk-
stickstoff 12 Mk. per Kilogramm = 108 Mk. per
Bagger beträgt. Diese Verbilligung soll den Käufern
rückvergütet werden.
Da die Baggons im Anrollen sind, und auf den
Stationen des Memellandes zur Verteilung gelangen sollen,
auch um kostspielige Lagerkosten zu vermeiden, werden
Interessenten ersucht, ihre Bestellungen sofort bei einem der
unterzeichneten Verbände oder bei deren vereinigtem Büro,
in den Räumen der Landwirtschaftlichen An- und Verkaufsgesellschaft
in Memel aufzugeben.
Im übrigen gelten für Thomasmehl die Verkaufs-
bedingungen der Bezugsvereinigung Deutscher Landwirte
resp. der Thomaspfahlfabrikanten in Berlin.

**Die Handelsabteilung
des Verbandes der Landwirtschaft Memel.
Landw. An- und Verkaufsgesellschaft
e. G. m. b. H. Memel.
Landw. An- und Verkaufsgesellschaft
e. G. m. b. H. Gendekrug.**

Glyzoran Schuh-Creme



Von diesem Schuhcreme reicht ein Hauch,
so sparsam ist er im Gebrauch!
Hersteller: Chem. Fabrik „Glyzoran“, G. m. b. H., Berlin NO. 18.
Vertreter für das Memelgebiet:
**Albert Baltruschat, Memel, Friedr. Wilh.-Str. 41
Fernruf 229.**

Frauenhaar

kaufe laufend und zahle die höchsten Preise.
Sämtliche moderne Haararbeiten
werden fachgemäß angefertigt.
Verkauf von Seifen und Parfümerien,
Haarwangen-Reparaturwerkstätte.

**Max Lepa, Friseur,
Coadjuthen, Nr. Vogegen.**

Rognak- und Likörflaschen.

Für kaufen laufend jeden Wochen weiße
**Spirituosen- u. Likörgroßhandlung
Blank & Dangschat,
Neuer Markt 3.**

Achtung! Achtung!

Zahle hohe Preise für
**Zugs-, Warden-, Jtis-, Reh-, Hasen-, Dachs-,
Kalb-, Schaf- und Ziegenfelle sowie Robbhaare.**
O. Israel, Friedrichsmarkt 20.

Kaufen

Büromöbel oder kompl. Einrichtung, neu oder ge-
braucht. Offerten unter Nr. 398 an die Exped. d. Bl.

Zu kaufen gesucht einige gut erhaltene Herren-Anzüge.

Offerten unter 392 an die Exped. dieses Blattes.

Angereicherter Kaufmann aus Riga wünscht geschäftliche Verbindungen

jeder Art mit Memel anzuknüpfen. Offerten unter
393 an die Expedition dieses Blattes.

Vertreter

gesucht für den Verkauf von
Gummi-Absätzen
an Schuhmacher und Lederhandlungen. Angebote
unter 403 an die Expedition dieses Blattes.

Einen durchaus selbständigen, tüchtigen Schmiedegesellen

stellt sofort ein
H. Skuddies, Rajahren.

Ein durchaus fähiger und zuverlässiger Maschinen-Techniker

zur Leitung einer Schneides- und Mahlmühle für Litauen,
6 km vom Memelgebiet bei freier Station per sofort
gesucht.
Wendungen nur schriftl. m. Zeugnissen u. Gehaltsanspr. an
B. Lax, Jaugallen vor Coadjuthen.

Jüngerer brandbekundiger Kontorist

mit 5 zum 1. April er. gesucht. Bewerbungen mit
Zeugnissen, Gehaltsansprüchen und Lichtbild sind zu
richten an die
**Holzindustrie A.-G. Wischwill,
Memelland.**

Kutscher,

überhauptet, guter Pferdeleger und Fahrer, gesucht.
**Gut Clausmühlen, Memel,
Telephon 628.**

Korrespondentin,

perfekt in Schreibmaschine und Stenographie, mit Kenntnissen
in der französischen Sprache bevorzugt, **gesucht.** Gef.
Offerten m. Gehaltsforderung unt. 391 an die Exp. d. Bl.

Eine perfekte Stenotypistin

mit Kenntnissen der französischen Sprache zum 1. April gesucht.
Wendungen mit Gehaltsansprüchen bitte unter **No. 302**
an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Stenotypistin,

perfekt in Maschinenschriften, per bald gesucht. Bei
Qualifikation angenehme, dauernde, selbständige Position.
Offerten unter **No. 396** an die Expedition dieses Blattes.

Verkäuferin sowie Lehrfräulein

für mein Hut- und Modewaren-Geschäft gesucht.
Bertha Trilling.

Zur Hilfe im Haushalt ein zweites Mädchen

von sofort oder später. Offerten unter **Nr. 401** an die
Exped. d. Bl.

Für meinen Haushalt brauche ich ein tüchtiges, zuverlässiges Mädchen.

Wendungen erbeten heute zwischen 4 und 6 Uhr nachmittags.
Moritz Cohn, Marktstr. 35/36.

Eine Aufwärtlerin

für die Vormittagsstunden sucht
Central-Café.

Möbliertes Zimmer mit Pension

zum 1. März gesucht. Wendungen an Kaufmann **Robert
Ulrich, Börsenstraße 14**, erbeten.

Möbliertes Zimmer

mit oder ohne Pension für jungen Mann von sofort gesucht.
Angebote mit Preis an **Fa. Fritz Meyer.**

Wohnungstausch Memel-Berlin.

Tausche meine herrschaftliche 3-Zimmerwohnung
mit allem Komfort, Fahrstuhl usw. in Berlin mit gleicher
in Memel. Angebote unter **W. an Hotel Preuss. Hof.**

Fabrikräume oder große Stallungen

zu mieten gesucht. Offerten unter **Nr. 404** an die
Exped. d. Bl.

Bekanntmachung.

In letzter Zeit ist mehrfach beobachtet worden, dass ohne
vorherige Einholung der polizeilichen Genehmigung an den
Straßenfronten der Gebäude Firmennamen und Reklameschilder
angebracht werden, die noch dazu in den meisten Fällen das
Straßenbild erheblich verunstalten. Wir bringen deshalb nach-
stehend § 90 der Straßenpolizeiverordnung der Stadt Memel
vom 4. Januar 1899 in Erinnerung:
Zum Anbringen von Schaufenstern, Beleuchtungsgeräten,
Aushängeschildern und anderen Anzeigemitteln aller
Art (Anschreiben, Abbildungen) ist die polizeiliche Erlaubnis
erforderlich, sobald dieselben so angebracht werden sollen, dass
sie von der Straße aus sichtbar sind. Diese Erlaubnis kann
unter veränderten Umständen widerrufen werden. Sogenannte
fliegende Schilder müssen mindestens 3,50 m vom Erdboden
entfernt sein.
Zu widerhandlungen gegen diese Bestimmung können mit
Geldstrafen bis 300 Mk. evtl. 3 Tage Haft bestraft werden.
Daneben bleibt die Polizeibehörde befugt, die Entfernung der
Schilder evtl. durch Anwendung von Zwangsmaßnahmen
herbeizuführen.
Memel, den 22. Februar 1922
Die Stadt-Polizeiverwaltung.

Einen tüchtigen Hausmann

sucht
**M. Gallowitz,
Berl. Alexanderstr. 14.**

Dienstjunge,

nicht unter 17 Jahre, braucht
Brozakis, Schlangend. 42.

Eine Säuglingsschwester

oder geübte Kinderfrau
von sofort gesucht. Berlin
Wendungen von 11 bis 1 Uhr
vorm.
Polangenstr. 42.

Geübte Lehrerin

für die in Saugen nach Ostern
zu eröffnende Privat-
schule gesucht. Kenntnisse
in Latein erforderlich. Be-
werbungen mit Gehalts-
ansprüchen, den nötigen
Papieren zu richten an
**Pfarrer Lauzemis,
Saugen.**

Geübte Putzarbeiterin

sucht von sofort oder später
Ella Hinz, Coadjuthen.

Ein tüchtiges Mädchen

mit Kochkenntnis
bei hohem Lohn von
geudt.
**Frau L. Hardt,
Hintere Berthe.**

1 Krankenpflegerin

wird von sofort gesucht.
Marktstr. 12

Eine junge, gebildete sucht Stellung als in besserem Hause. Off. 390 an die Exped. d. Bl.

Unabhängiges Mädchen

als einfache Stütze bei
Lohn gesucht.
Dangelat, Ferdinandsstr.

Schulentlassenes Mädchen

für die Nachmittagsstunden
Nr. Szuggar, Libauerstr.

Junge Frau,

perfekt in Küche, sucht
Stellung in besserem
Lohn Haushalt. Off.
400 an die Exped. d. Bl.

Aelt. Mädchen

von sofort gesucht.
Krewald, Schlegelstr.

Eine alleinst. Frau ein ehrliches Mädchen

kann sich melden bei
**Frau Fleischerstr. F. 10
Börsenstraße 38 a.**

Ein jüngeres, kindliches Dienstmädchen

von Lande bevorzugt
Kaufmann **Meyer,
Vomelsbüttel.**

Ein ordentliches Dienstmädchen

braucht **Frau Meyer,
Fischerstraße 9/10.**

Mädchen

für Küche und Stuben
zum baldigen Eintritt
Meib. zwischen 11-12
u. 4-5 Uhr am
**Frau Helene Hurst,
Börsenstraße 1-2.**

Anständiges Dienstmädchen

mögl. b. Lande, f. h. u.
Frau Zwickler, Steinstr.

Tüchtiges, ehrliches Dienstmädchen

zum 1. 3. gesucht
Friedr. Wilh.-Str. 14.

Aufwärtlerin

für 1/2 Tag gesucht
Solzstraße 30, 1.

Büroräume

abzugeben. Zu erfragen
Polangenstr.

Für die Sommer- zeit auch für den Winter Förderung oder Sanität abnehmend, mögl. unmöblierte

Wohnung

von mindestens 3 Zimmern
mit Küche gesucht. Angebot
mit Preisangabe von 100
zu richten unter 408 an
Exped. dieses Blattes.

Gute Wohnung

f. 2 Personen, m. etwas
oder Kartoffelland, von
oder später zu vermieten.
**Kirstein,
Falkenstr.**

Möbliertes Zimmer Pension zu vermieten

erfragen in der Exped.

Möbl. Zimmer

mit voller Pension in
Röhde des Schloßhofs
haben. Zu erst. i. d. Exped.

Freistehende Kellerräume

mit Kellerböden, Gas-
electr. Licht, Kammer-
Pferdestall, Wagen-
Bauplatz, großer Hof,
punkt der Stadt, von
zu verm. Off. u. 397 an
Exp. d. Bl.

In unser Handels- Abteilung A Nr. 806 ist die offene Handelsge- Weinstock & Sallig in und als deren Synchron Kaufleute **Boor Weinstock Samuel Sallig** beide in eingetragen.

Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1922 begonnen

Zur Vertretung der Ge-
sellschaft ist jeder Gesellsch.
allein ermächtigt,
Memel, den 18. Februar 1922
Das Amtsgericht

In unser Handels- Abteilung A ist bei der Nr. 761 eingetragen Otto Vinzont de Vogt in heute folgendes eingetrag. Die Firma ist erloschen Memel, den 18. Februar 1922 **Das Amtsgericht**

BRESLAU

Frühjahrsmesse 19.-23. März 1922

Webwaren - Bekleidung - Mode-
waren - Hüte - Schuhe - Leder-
waren - Kunstgewerbe - Schmuck
Möbel - Glas - Porzellan - Metall-
und Holzwaren - Papier- und Pa-
pierwaren - Bürobedarf - Chem.-
technische Erzeugnisse

Einkauferkarten und alle Auskünfte (Einreise, Paß, Wohnung) durch den
ehrenamtlichen Vertreter:

**Otto Grossmann G. m. b. H., Memel und die
Breslauer Messe-Gesellschaft.**

In einem Neubau

in bester Stadtgegend Memels werden
Büroräume geschaffen.

Reflektanten belieben sich unter **No. 384** an die Expedition dieses
Blattes zu wenden.

Stenzen, rohe und in Zuder eingefottene Fruchtfläße, Fruchtwelne, Fruchtbaumwelne, Rum, Arrac, Cognac und sonstige Spirituosen.

Altennominierte Fabrik obiger Erzeugnisse, verbunden mit einer Sonder-
abteilung für **Edelliköre** sowie einer Tochtergesellschaft für **Welne**, sucht
einen bei der einschlägigen Kundenschaft bestens eingeführten, gewandten und gut
berufenen

Blak-Vertreter

für Memel und Umgegend bei guter Provision.
Nur branchekundige und mit nachweisbaren Groß-Erfolgen tätig gewesene
Herren (welche nicht schon durch andere Vertretungen überlastet sind) wollen aus-
süchliches Angebot einreichen unter **405** an die Exped. dieses Blattes.

Repariere und laufe!

Fahrräder, Grammophone,
Nähmaschinen u. dergl. laufe
rechts: Betten, Wäsche, Kleider,
Schuhe, Delzeug usw.
**Rich. Gallinat,
An- und Verkauf Väterstr. 8**

Memelmarken

kaufe 10 St. - 2 Mk., neue 12
Berte zu 30 Mk., sowie alles
andere. Zufrieden, erwünscht
Brennsteine, Lieferung m. Kaffe.
Fr. M. v. Baggio, Leipzig-Co.,
Biederbachstraße 22.

Gut erhaltener Kinderwagen

zu kaufen gesucht. Offerten
u. Nr. 380 a. d. Exp. d. Bl.

Gut erhaltener Sephid und Büfett

zu kaufen gesucht. Offerten
u. Nr. 379 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Basier,

Kollstrasse, 5 Fuß, 10-11
Soll, sucht
F. Gaidies, Gendekrug.

Holzbearbeitungs- Maschinen

liefern sofort ab großsortiertem Lager
**Bandsägen und Fräsmaschinen
Radmaschinen und Holzdröhbänke
Nabenbohrmaschinen
Abriecht- und Hobelmaschinen
Kreissägen, Schmirgelschleifen
Kreissägeblätter und Lager
Hobelbänke sowie
sämtliche Handwerkszeuge für
Stellmacher, Wagenbauer
und Tischler**

Adolf Leiser & Co. Inh. Königsberg Pr. Tel. 6660 u. 6661.